

TORHAUS AKTUELL



MÜNSTERSCHE KULTUR- UND HEIMATPFLEGE

Ausgabe 3 / 2019



STHVB

**Zeitschrift des Stadtheimatbundes
Münster e.V. und seiner Mitgliedsvereine**

INHALT

41. MÜNSTERSCHE KULTUR- UND HEIMATTAGE

ZUGLEICH
NIEDERDEUTSCHE TAGE MÜNSTER 2019

Schirmherr:
Oberbürgermeister Markus Lewe



VIVAT PAX!
Es lebe der Friede!
Die Hölle muss leer sein,
alle Teufel sind in Münster.
Aufführung am 21. 9. 2019
um 15 Uhr und 16 Uhr

16 48

Programm vom 7. September
bis zum 24. Oktober 2019

Stadtheimatbund Münster e. V.

Der Stadtheimatbund wird gefördert durch das Kultamt der Stadt Münster

STADT MÜNSTER



Vorwort.....	3
Beiträge vom Stadtheimatbund	
In eigener Sache - 10 Jahre Torhaus Aktuell	4
Gedanken zur Zukunft der Heimatpflege:	5
41. KHT	
Im Rückspiegel ... der Blick von Münsters Stadtheimatpfleger.....	7
VIVAT PAX - Das erfolgreiche Ensemble ist verstärkt worden.....	7
Der Stadtheimatbund Münster macht Werbung für die Kultur- und Heimatpflege ...	8
Lambertusseminar am 18. Mai im Mühlenhof	9
Wer war eigentlich... Alexander Heimbürger?.....	10
Buchbesprechung: „Blumen aus Annettes Garten“	11
Zu Gast in der Torhaus-Galerie	12
Dr. Christine Kucinski.....	12
Karola Wortmann.....	13
Torhaus-Galerie – Ankündigungen	14
Aus den Stadtteilen	
Neuigkeiten vom Emmerbach-Treff.....	16
Torhaus Aktuell und die Alte Apotheke.....	17
Aus den Vereinen	
Alte Post bekommt Bundespreis für soziales Engagement.....	18
Volkstanzkreis trifft Freunde aus Norwegen	19
Sammellust.....	20
Künstler der Schanze entwerfen Dekore	21
Wandern und regionaler Genuss	22
Bewährtes unter neuer Leitung	23
Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.	24
Erste Wolbecker Schlagernacht	25
Fahrradtour des Heimatvereins Wolbeck nach Hilstrup.....	25
Alle Jahre wieder	26
Jahreshauptversammlung der Freunde Mühlhausens.	27
Frühstück im Park am Hiltruper Museum.....	28
Die Ausstellung „Die 60er Jahre“ im Hiltruper Museum	29
Das interessiert uns – wir fragen nach:.....	30
Plattdeutsch	
Sägg't up Platt.....	32
Hildegard Müller im Interview.....	33
Traditionen mitnehmen in die heutige Zeit?.....	35
Maiandacht auf dem Mühlenhof – wie der Plattdüske Krink daran teilnimmt.....	35
Nachrufe	
Nachruf Tono Dressen	36
Nachruf Ute Elpers, geb. Lieder	37
Impressum	37
Veranstaltungskalender	
Veranstaltungskalender Sept. – Dez. 2019	38
Foto-/Videowettbewerb für Kinder und Jugendliche	44



Stadt.Heimat.Bun(t)d Münster e. V.

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Stadtheimatbund Münster hat in diesem Jahr für die Kultur- und Heimattage im Herbst das Motto gewählt: „Münster – Heimat für Kinder und Jugendliche“. Was bedeutet Heimat für Kinder und Jugendliche heute – unabhängig davon, ob sie hier geboren wurden oder zugezogen sind? Wir gehen der Frage nach, wie junge Menschen für die regionalen Besonderheiten unserer wunderschönen Stadt interessiert werden können. Wie können wir sie unterstützen, sich Heimat zu erschließen und diese im besten Fall mitzugestalten? Wie bleiben junge Menschen dem Raum verbunden und kommen vielleicht auch wieder dorthin zurück?

Diese genannten Fragen sind aus der Sicht eines Erwachsenen geschrieben, ein junger Mensch mag vielleicht fragen: Hab ich noch eine Zukunft? Dabei wird dieser junge Mensch nicht nur an den Klimawandel denken. Was hilft es mir, Heimat zu finden, mag er weiter denken.

Ein konkretes Angebot, Heimat oder Regionales zu entdecken, stellt unser Foto- / Videoprojekt dar: „Meine Heimat Münster – ein Foto- / Videoprojekt der Basis“. Lesen Sie Näheres auf der letzten Seite .

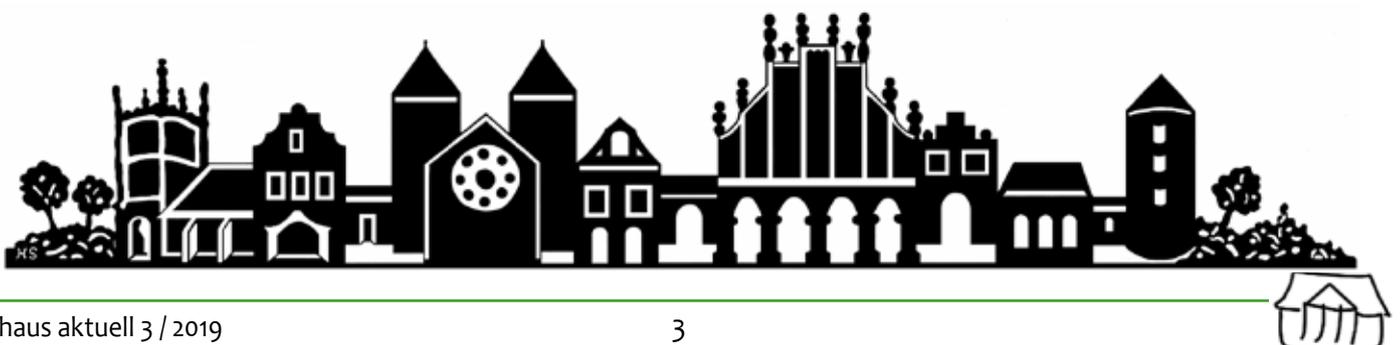
Wir im Stadtheimatbund Münster sind überzeugt: Heimat muss man sich selber schaffen. Es geht nicht darum, sich eine Kiepenkerljacke anzuziehen und ein Spiel mitzuspielen, dessen Regeln andere geschrieben haben. Heimat muss man sich selber bauen, ob das nun eine Wohnung oder ein Haus ist, ein Garten oder eine Gemeinschaft. Erst aus dem Tun erwächst Zugehörigkeit, die wird einem nicht automatisch verliehen.

Heimat ist etwas, auf das man sich zubewegen muss: Mehr als ein Ort, den man findet, manchmal nach langer Suche, manchmal aus Zufall. Gelegentlich ist es derselbe Ort, von dem man aufgebrochen ist oder eine neue Gruppe. Und wo nun der richtige Ort, die passende Gruppe ist, wie weiß man das? Es hat etwas mit Glück zu tun – Heimat ist, wenn man's merkt!

Liebe Leserin, lieber Leser:

Bauen Sie mit an Ihrer Heimat, wir laden Sie ein zur Lektüre dieser Zeitschrift „Torhaus aktuell“, wir laden Sie ein zur Teilnahme am Programm der 41. Kultur- und Heimattage Münster, zugleich Niederdeutsche Tage 2019! Sie beginnen am Sonntag, 8. September 2019 mit dem Tag des Denkmals und enden am Donnerstag, 24. Oktober 2019 mit der Vesper zum Westfälischen Frieden von 1648 in der Apostelkirche. Das ausführliche Programm finden Sie als Teil des Veranstaltungskalenders am Schluss dieser Zeitschrift, auf der Homepage des Stadtheimatbundes Münster, zudem werden Flyer mit dem Gesamtprogramm im Bürgerbüro und in der Geschäftsstelle des Stadtheimatbundes bereit gehalten.

*Heinz Heidbrink, Stadtheimatpfleger
Münster-Skyline: Hermann Spanier*



IN EIGENER SACHE - 10 JAHRE TORHAUS AKTUELL



Nun erscheint die Zeitschrift „Torhaus aktuell“ bereits im zehnten Jahrgang. Kaum hätte das jemand geglaubt, als sie im Jahre 2009 zum ersten Mal herauskam, als hektographierte, geklammerte „Jungfernausgabe“ mit nur drei Seiten, ohne festen Umschlag. Als Ersatz für die einzelnen in loser Folge versandten Rundschreiben, durch die der Stadtheimatbund seine

Mitgliedsvereine über Neuerungen, geplante Aktivitäten und zurückliegende Ereignisse informierte. Nicht als Ersatz für die Nachrichten der Tageszeitungen, aber doch vollständiger als diese auf seine Vereine bezogen.

Ursprünglich vorgesehen als periodisches Mitteilungsblatt für die Mitgliedsvereine entwickelte sich das Blatt stetig von einer bescheidenen Vereinspostille zu einer immer reifer werdenden Zeitschrift, die auch über die engen Mitgliederkreise hinaus weiteren Lesern in der Stadt zugänglich gemacht wurde, zu Beispiel durch Ausliegen in der Bürgerberatung der Stadt Münster und in der Stadtbücherei. Sie entwickelte sich auch zu einem Sprachrohr für den Stadtheimatbund selber und berichtete über dessen Arbeit wie schon im Vorwort zur zweiten Ausgabe des Jahres 2009.

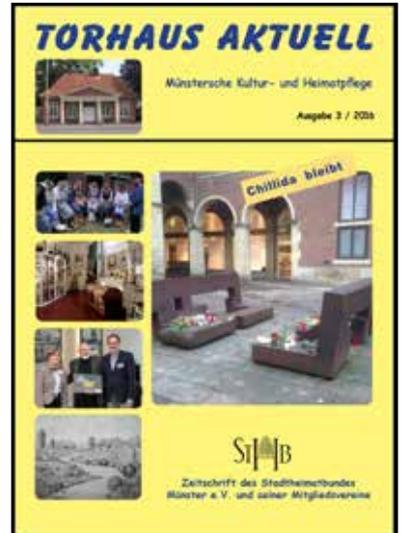
Auch der Umfang der Hefte wuchs selbstverständlich schnell über die Blätter des ersten Heftes hinaus und



beträgt heute fast 50 Seiten. Ebenfalls ließ sich die ursprüngliche Absicht, Mitteilungsblatt in nur eine Richtung zu sein nicht durchhalten. Die Vereine wollten auch über sich berichten und den Dachverband und die anderen Mitgliedsvereine über ihre Aktivitäten informieren. Schon im dritten Heft (3/09) konnte man einen lebhaften Aufsatz lesen mit schönen Farbfotos über

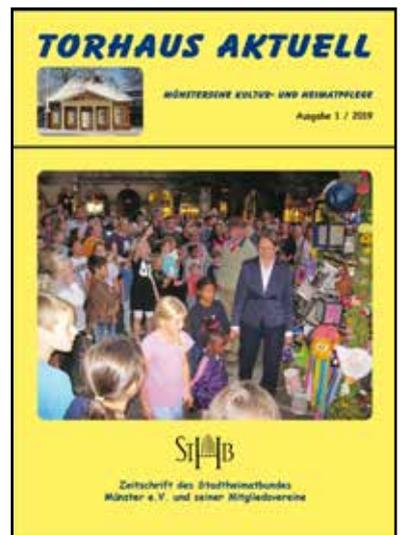
das Erntedankfest auf dem Heimathof Sandrup-Sprakel-Coerde im Rahmen der Niederdeutschen Heimattage,

Der ursprünglich geplante Erscheinungsrhythmus von vier Ausgaben pro Jahr musste ab 2012 auf drei Jahresausgaben reduziert werden, weil die Arbeit für die Redaktion überhandnahm. Neben den Vereinsberichten nahmen auch die Hinweise auf die Ausstellungen in der Torhaus-Galerie, die sich mittlerweile einen festen Platz in der münsterschen Kunstszene erobert haben, immer breiteren Raum ein. Das äußerliche Gesicht des Magazins wandelte sich mehrfach, wobei das Torhaus als Erkennungszeichen alle Änderungen überstanden hat.



Im Laufe der Jahre wurden auch hin und wieder gedankliche Überlegungen aufgenommen, beispielweise Umschreibungen des Begriffes „Heimat“. In jüngster Zeit kristallisiert sich heraus, dass der Stadtheimatbund Heimat für alle in Münster lebenden Menschen sein möchte und sich daher auch verschiedenen Gruppen außerhalb der traditionellen Heimatvereine öffnet. Ihnen verleiht das Magazin aktuell ebenfalls Stimme und Präsentation.

Die Arbeit der Redaktion wurde immer professioneller und stringenter, obwohl alle Beteiligten nach wie vor nur ehrenamtlich tätig sind. Der Aufbau der Hefte wurde klarer und in sich wiederholende Abschnitte gegliedert. Inzwischen wird beispielsweise deutlich unterschieden zwischen Beiträgen des Dachverbandes und Mitteilungen/Aufsätzen der Mitgliedsvereine.



Auch wurde in Laufe der Jahre die Qualität der Fotografien deutlich verbessert. Nach wie vor ist die Redaktion bemüht, dem Worte „das Beständigste im Leben ist der Wandel“ entsprechend, das Blatt den aktuellen Anforderungen und Bedürfnissen seiner Leser anzupassen.

Walter Kutsch



GEDANKEN ZUR ZUKUNFT DER HEIMATPFLEGE:

Welche Ansprüche stellen wir an unsere eigene Arbeit?

Wir leben in einer Multioptionsgesellschaft, die Menschen haben heute zum Glück mehr Wahlmöglichkeiten als früher. Sie können in aller Regel auch ihren Lebensmittelpunkt selbst wählen. Münster ist für viele ihre erste Wahl. Münster hat viel zu bieten. Münster ist lebenswert. Unsere aktive Heimatpflege trägt maßgeblich zu dieser Attraktivität bei. Zukunft braucht Herkunft. Heimatpflege stiftet Identität. Sie bietet Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Sie regt zum Lernen und Nachdenken an. Und sie inspiriert.

Damit in unseren volatilen (bewegliche, unstetige oder flüchtige) Zeiten Heimatpflege zukunftsfähig bleibt, muss sie bestimmten Kriterien genügen. Es genügt nicht, Dinge zu bewahren, nur weil sie alt sind. Vielmehr geht es darum, in den Menschen etwas auszulösen, sie emotional zu bewegen, sie kognitiv zu fesseln und zu inspirieren. Im Einzelnen sehe ich diese vier folgenden Anspruchskriterien, denen wir uns stellen sollten und an denen wir unsere Bemühungen und zeitlichen und finanziellen Investitionen ausrichten sollten.

1. Heimatpflege ist identitätsstiftend

Wer bin ich? Wovon bin ich ein Teil? Was macht uns Einzigartig? Welche Geschichte und welche kulturellen Gewohnheiten prägen uns? Wenn ich mich mit etwas identifiziere, werde ich ein Teil von etwas Größerem. Und das Größere wird ein Teil von mir. Ich möchte, dass möglichst viele Menschen mit stolz sagen: Ich bin Münsteraner. Dieser Stolz speist sich aus einer inneren Bewusstheit, einer Klarheit über die eigene Herkunft und die eigenen Stärken. Sie speist sich nicht aus der Abgrenzung und Entwertung von anderen. Demnach ist sie weltoffen, tolerant und dabei selbstbewusst.

2. Heimatpflege ist inspirierend

Wir alle suchen nach Inspiration. Wir brauchen Anregungen zum persönlichen Wachstum und zum Perspektivwechsel. Gute Heimatpflege schafft Räume,

Gegenstände, Begegnungen, Erlebnisse, die Menschen ermuntern, sie motivieren und zu neuen Vorhaben anregen. Die Heimatpflege darf nicht stehenbleiben beim Sammeln von Historischem. Sie muss unsere Traditionen so erlebbar machen, dass sie Menschen im Hier und Jetzt inspiriert.

3. Heimatpflege ist intellektuell herausfordernd

Lernen, Zusammenhänge erkennen, Regelmäßigkeiten und Strukturen des Zusammenlebens sichtbar machen, Wissen vermitteln. Als Heimatpfleger haben wir einen Lehrauftrag. In diesem Sinne sind wir auch alle ein wenig als Pädagogen tätig. Aber auch das Lernen entwickelt sich weiter, und dem müssen wir uns neugierig und lernbereit stellen. Wir müssen unser Angebot so ausrichten, dass es für junge Lerner und für erwachsene Lerner Herausforderungen bereithält, dass es Spaß macht, sich auf Erkundungsreise zu begeben und Menschen neue Sichtweisen bietet, neue Medien, innovative Zugänge.

4. Heimatpflege bietet Gemeinschaft

Eine gute Heimatpflege schafft Räume für Begegnung. Der Mensch braucht Kontakt, wir sind Beziehungswesen. Unsere Arbeit in den vielen Vereinen ist an sich bereits Gemeinschaft. Das aktive Vereinsleben mit den vielen ehrenamtlichen Helfern ist ein beeindruckendes Beispiel für eine funktionierende Gemeinschaft. Unser Angebot geht darüber hinaus: Wir wenden uns an Schulen, andere Vereine und Nachbarschaften, an Neuankömmlinge und Etablierte, Junge und Alte. Wir müssen aktiv und offen bleiben, auch gedanklich flexibel bleiben und auch über Begegnungsmöglichkeiten und Mitarbeitsmöglichkeiten in Ergänzung zu den herkömmlichen Vereinsstrukturen nachdenken. Wir stellen zukünftig noch mehr den Rahmen, in dem Heimatpflege themen- oder auch projektbezogen stattfinden kann. Gute Heimatpflege ist mit den Menschen für die Menschen.

Heinz Heidbrink, Stadtheimatspfleger



41. KHT 2019 – KULTUR- UND HEIMATTAGE MÜNSTER, ZUGLEICH NIEDERDEUTSCHE TAGE 2019

Der Stadtheimatbund Münster legt Ihnen das Programm der 41. Kultur- und Heimattage 2019 – zugleich Niederdeutsche Tage - vor. Wir empfehlen die zahlreichen Angebote unserer Mitgliedsvereine. Höhepunkt ist auch in diesem Jahr die Aufführung des Historienspiels 1648 – VIVAT PAX am 21. September 2019 auf dem Platz des Westfälischen Friedens.

Wir im Stadtheimatbund Münster sind überzeugt: Heimat muss man sich selber schaffen. Es geht nicht darum, sich eine Kiepenkerljacke anzuziehen und ein Spiel mitzuspielen, dessen Regeln andere geschrieben haben. Heimat muss man sich selber bauen, ob das nun eine Wohnung oder ein Haus ist, ein Garten oder eine Gemeinschaft. Erst aus dem Tun erwächst Zugehörigkeit, die wird einem nicht automatisch verliehen.

Heimat ist etwas, auf das man sich zubewegen muss: Mehr als ein Ort, den man findet, manchmal nach langer Suche, manchmal aus Zufall. Gelegentlich ist es derselbe Ort, von dem man aufgebrochen ist oder eine neue Gruppe. Und wo nun der richtige Ort, die passende Gruppe ist, wie weiß man das? Es hat etwas mit Glück zu tun – Heimat ist, wenn man's merkt!

Liebe Leserin, lieber Leser:

Bauen Sie mit an Ihrer Heimat, wir laden Sie ein zur Lektüre unseres Programmflyers, wir laden Sie ein zur Teilnahme am Programm der 41. Kultur- und Heimattage Münster, zugleich Niederdeutsche Tage 2019! Sie beginnen am Sonntag, 8. September 2019 mit dem Tag des Denkmals und enden am Donnerstag, 24. Oktober 2019 mit der Vesper zum Westfälischen Frieden von 1648 in der Apostelkirche – seien Sie dabei!

Ursula Warnke, Heinz Heidbrink,

41. MÜNSTERSCHE KULTUR- UND HEIMATTAGE

ZUGLEICH
**NIEDERDEUTSCHE TAGE
MÜNSTER 2019**

Schirmherr:
Oberbürgermeister Markus Lewe



VIVAT PAX !

Es lebe der Friede!
Die Hölle muss leer sein,
alle Teufel sind in Münster.

Aufführung am 21. 9. 2019
um 13 Uhr und 16 Uhr



**Programm vom 7. September
bis zum 24. Oktober 2019**



*Stadtheimatbund
Münster e. V.*



Der Stadtheimatbund wird gefördert durch das Kulturamt der Stadt Münster



IM RÜCKSPIEGEL . . . DER BLICK VON MÜNSTERS STADTHEIMATPFLEGER

War das ein turbulentes Theaterspiel mit Tiefgang: „Reichtum und heißes Wasser für alle“ – eine politisch-sur-reale Theaterperformance – frei nach Aristophanes, Buch und Regie von Thomas Nufer. Die Performance hat mich unterhalten, neue Bilder erschaffen, hat mich seltener zum Lachen, eher zum Mitfühlen und Nachdenken gebracht. Das Projekt wurde getragen vom Jugend- und Bildungswerk des Evangelischen Kirchenkreises Münster, insgesamt gab es acht Aufführungen im Juni dieses Jahres in der (noch existierenden) Eissporthalle.

Mich persönlich hat die Performance aufgewühlt und nachdenklich zurückgelassen, das Stück hat bei mir Fragen aktualisiert, soziale Themen wie die nach Armut – auch in Münster – neu gestellt. Nach dem Stück gab es ein kurzes sozi-



Heinz Heidbrink - den Blick stets nach vorne gewandt ohne das Zurückliegende aus den Augen zu verlieren.

alpolitisches Nachgespräch, an diesem Abend mit der Geschäftsführerin einer caritativen Gesellschaft. Sie stellte – aus meiner Sicht zu Recht – die Frage, ob sich die „Armen“ wirklich so genussvoll und verschwenderisch verhalten wie im Stück, als sie plötzlich die „Reichen“ sind. Bildet sich erneut eine Unterschicht von Sklaven aus, um die neuen Reichen zu bedienen?

Der Anspruch von Thomas Nufer, Jens Dechow sowie dem gesamten Team war es, keine Rezepte und Patentlösungen anzubieten, sondern vielmehr Möglichkeiten anzubieten und offene Fragen in den Raum zu stellen, auch die nach einem Mindestlohn und einem bedingungslosen Grundeinkommen. Danke für diesen Beitrag zur sozialen und wirtschaftlichen Situation – nicht nur in Münster!

Heinz Heidbrink, Stadtheimatpfleger

VIVAT PAX – DAS ERFOLGREICHE ENSEMBLE IST VERSTÄRKT WORDEN

Der Stadtheimatbund Münster und Regisseur Markus Kopf haben intensiv an den nächsten Aufführungen des sehr erfolgreichen Historienspektakels zum Westfälischen Frieden gearbeitet. Das Stück und die Auseinandersetzung von Krieg und Frieden leben von der Wandelbarkeit und vom Kontakt mit den Zuschauern. Neue Szenen und neue Ensemblemitglieder sorgen für eine attraktive Inszenierung.

Extra ausgeschriebene Vivat-Pax-Workshops haben für großen Zuspruch bei interessierten Laiendarstellern gesorgt. In drei Workshop-Wochenenden haben sich 13 neue Laienschauspieler unter der Leitung von Markus Kopf intensiv mit dem Historienspiel auseinandergesetzt

und sind mit großer Begeisterung und Leidenschaft als neue Ensemble-Mitglieder bei der nächsten Aufführung dabei.

Fotos und Impressionen von den Workshops sind unter www.Vivat-Pax.de zu sehen

Nach einer intensiven Probenarbeit und Sommerferienpause freuen sich alle Beteiligten auf die nächsten Aufführungen am Samstag, 21. September, um 13.00 Uhr und um 16.00 Uhr auf dem Platz des Westfälischen Frieden (Rathausinnenhof).

Frank Philipp

Die nächsten Aufführungen sind am Samstag, 21. September 2019 um 13. und 16. Uhr



DER STADTHEIMATBUND MÜNSTER MACHT WERBUNG FÜR DIE KULTUR- UND HEIMATPFLEGE

Pfingstsamstag war in der Innenstadt von Münster trotz oder gerade wegen der Feiertage wieder eine Menge los. Die Stadt feierte „100 Jahre Musik“, das Dreifach-Jubiläum der Westfälischen Schule für Musik, der Musikhochschule und des Sinfonieorchesters. Die damit verbundenen Openair-Veranstaltungen an der Lambertikirche waren nur ein Highlight, das die Menschen in die Innenstadt zog.

Der Stadtheimatbund Münster e. V. (StHB) hatte die Gelegenheit, sich zu präsentieren und über seine Tätigkeit, sowie über Angebote und Projekte zu informieren. Ermöglicht wurde dieses von der Stiftung „Bürger für Münster“. Sie stellt interessierten Vereinen einen Bürgerstand zur Verfügung, damit diese ihre ehrenamtliche Arbeit, ihre Ambitionen und ihr Engagement darstellen können.

Für dem Pfingstsamstag hatte der Stadtheimatbund Münster die Möglichkeit erhalten, diesen Stand in der Ludgeristraße zu buchen. So konnte auch auf diesem Wege der Einsatz für die Kultur- und Heimatpflege das Blickfeld einer breiten Öffentlichkeit erreichen.



Hans-Peter Boer (links im Bild), der Autor des Stückes „VIVAT PAX“, gab bereitwillig Auskunft über Inhalt, Darsteller und Aufführung

Als Fazit bleibt festzuhalten: Viele Gespräche und Kontakte mit Bürgerinnen und Bürgern, das, was sich der Stadtheimatbund erhofft hat, haben stattgefunden. Ein Tag, der sich gelohnt hat, darin waren sich alle Beteiligten einig.

Frank Philipp



Ursula Warnke und Peter Kaenders eröffnen den Infostand

Die überdimensionalen Figuren aus dem Historienspektakel zum Westfälischen Frieden „VIVAT PAX – Es lebe der Friede“, das Stück bringt der StHB jährlich zur Aufführung, riefen großes Erstaunen hervor und weckten das Interesse vieler Passanten. So manches Mal klickten Fotoapparate und Handys, um diese ungewohnte Situation im Bild fest zu halten. Gleichzeitig ergaben sich – je nach Zeit – kurze oder auch ausführliche Gespräche über die Arbeit und die Möglichkeiten des Stadtheimatbundes. Ein reger Austausch entwickelte sich, wenn „alte Bekannte“ vorbeikamen oder Personen, die sich selbst in ihren Gemeinden in der Kultur- und Heimatpflege engagieren.



Sehr gefragt war an diesem Tag auch der münstersche Kiepenkerl, den Prof. Dr. Josef Vasthoff verkörperte und der mit seinen plattdeutschen Einlagen zur Erheiterung vieler beitrug.



LAMBERTUSSEMINAR AM 18. MAI IM MÜHLENHOF

Kinder kommt runter, Lambertus ist munter.....



Foto: Michael Riemann und Hermann Rottmann (von rechts) spielen zu Lambertusliedern

Relevante Fragen standen im Raum beim ersten Lambertus-Seminar im Mühlenhof:

Ist ‚Dumme Liese frauenfeindlich?‘ oder ‚Warum wird das Lied „Es waren einmal drei Juden“ nicht mehr gesungen?‘ oder ‚Soll der „Buer“ zum Schluss geschubst werden?‘

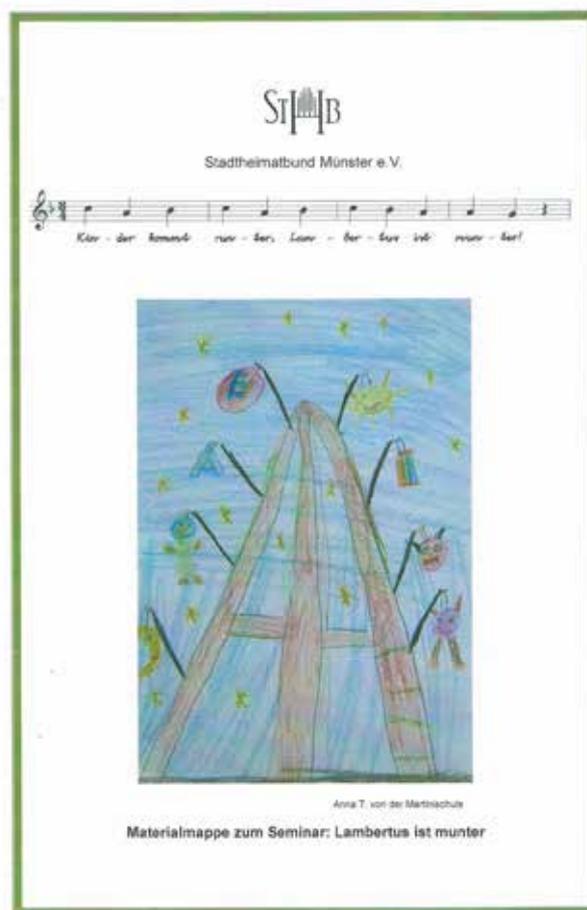
Der Einladung des Stadtheimatbundes zum Lambertusseminar am 18. Mai 2019 im Mühlenhof waren Erzieherinnen, Grundschullehrkräfte, Sozialpädagogen und Altenpflegerinnen gefolgt – eine bunte Teilnehmer-schar. Alle einte ein besonderes Interesse an Erhalt und Weitergabe des für Münster und Umgebung typischen Lambertusspiels rund um den 17. September jeden Jahres. Die inhaltliche Konzeption des Seminars hatte der StHB zusammen mit Hermann Rottmann entwickelt, Herr Rottmann ist in Münster bekannt als ‚Speelemann mit dem Schifferklavier‘, der seit mehr als 30 Jahren das Spiel vor der Lambertikirche musikalisch gestaltet. Als Co-Referent wirkte Michael Riemann mit an der Gitarre. In drei ‚Praxisblöcken‘ wurden insgesamt neun Lieder einstudiert, zum Schluss ging es auch noch um den Bau und Schmuck einer Lambertus-Pyramide. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten eine ‚Praxismappe Lambertus‘ mit Liedvorlagen in verschiedenen Formaten, einer Bauanleitung, Ausführungen zur Geschichte des Lambertusspiels und lustigen Lernspielen rund um das Thema Lambertus.

Die einleitend aufgeworfenen Fragen wurden nach reger Aussprache sehr wohl auch beantwortet: Die ‚Dumme Liese‘ ist natürlich nicht frauenfeindlich, vielmehr weist der Liedertext ja aus, dass der Mann der Dumme ist.

Zum Lied von den drei Juden konnte der Referent durch Literatur belegen, dass das Lied ursprünglich jüdischen Ursprungs ist; es wird heute aber nicht mehr gesungen, da es geeignet ist, Missverständnisse zu produzieren. Beim ‚Buerlied‘ wird auf die mögliche Begrüßung des Bauern in der Stadt seit über 30 Jahren beim Spiel vor der Lambertikirche verzichtet, wie Hermann Rottmann nachwies. Zum Schluss muss ‚de Buer‘ auch nicht unbedingt geschubst werden, er verteilt bekanntlich Äpfel an die Kinder. ‚Man könnte ihn auch küssen,‘ schlug eine Teilnehmerin vor. Einig waren sich alle, dass ein Brauchtum auch vom stetigen Wandel lebt, es ist halt ein Spiel – das Lambertusspiel!

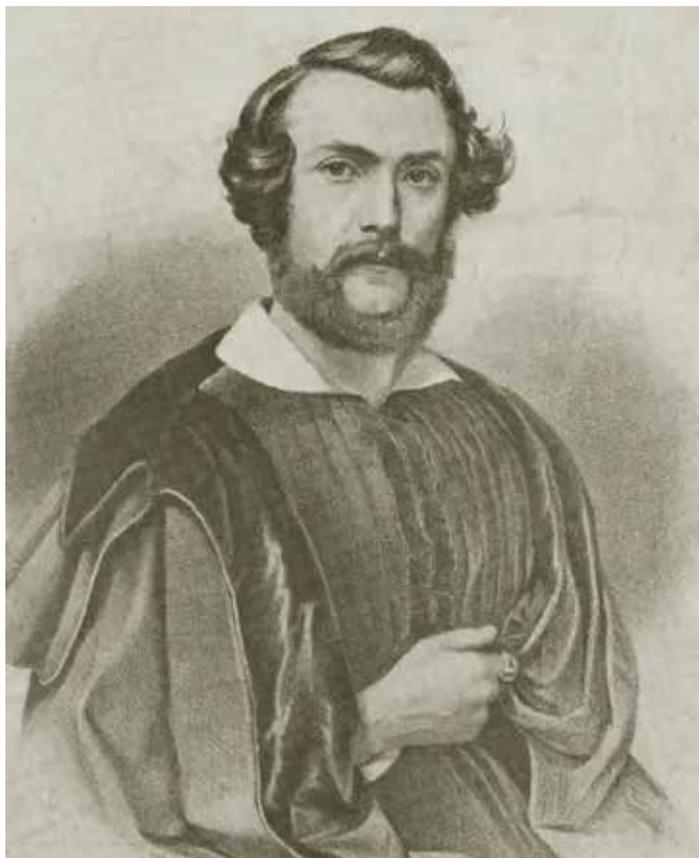
Der StHB-MS dankt dem Heimatministerium NRW, das Seminar wurde mit einem Heimatscheck gefördert. Interessierte können die ausführliche Seminar-mappe zum Lambertusspiel in der Geschäftsstelle in MS, Neutor 2 kostenlos erhalten.

Heinz Heidbrink, Stadtheimatpfleger



Die Mappe ist kostenfrei in der Geschäftsstelle des Stadtheimatbundes erhältlich



WER WAR EIGENTLICH... ALEXANDER HEIMBÜRGER?

Ein Münsteraner, der zauberte, ein Magier also, der die Menschen mit seinen faszinierenden und nicht erklärlichen Tricks in seinen Bann zog. Geboren am 4. Dezember 1819 in dieser Stadt, Sohn eines preußischen Beamten, für den eine ähnliche Laufbahn vorgesehen war, faszinierten ihn schon in seiner Jugend auf Jahrmärkten oder im Theater auftretende Zauberkünstler mit ihren geheimnisumwitterten Fähigkeiten. Er begann, Zauberbücher zu lesen, eignete sich nach und nach selbst einige Tricks an und probierte sie erfolgreich aus, was sein Interesse beflügelte.

So verwundert es nicht, dass er schon mit zwanzig Jahren seine bürgerliche Berufsausbildung aufgab und sich fahrenden Künstlern wie dem Jahrmarktzauberer Friedrich Becker bei dem Besuch zahlreicher deutscher Städte anschloss. Während er seine Fähigkeiten stets vervollkommnete, reiste er schon im Jahre 1840 unter dem angenommenen Künstlernamen „Herr Alexander“ mit einer russischen Artistenfamilie durch große Städte.

Der finanzielle Erfolg drohte allerdings zunächst auszubleiben, doch noch im Herbst 1840 gelangen ihm in Hamburg dank der finanziellen Unterstützung eines Hamburger Millionärs umjubelte Auftritte. Gelöst von der erwähnten Artistenfamilie unternahm er selbständig eine Rundreise durch ganz Norddeutschland, die ihn bekannt und berühmt machte.

Er verblüffte beispielsweise durch den Fang einer Gewehrkugel und schaffte es, mit einem Pistolenschuss 200 Kerzen zu entzünden. Das hiesige Stadttheater freute sich über seine vorübergehende Rückkehr nach Münster im Dezember 1842 und ließ ihn auf seinen Bühnen gerne und erfolgreich auftreten.

Lange allerdings hielt es den ehrgeizigen Künstler in seiner Heimatstadt nicht. Im November 1843 trat er zusammen mit seinem erst 14-jährigen Bruder August eine Schiffsreise in die USA an. Seine ersten Auftritte in New York enttäuschten zunächst, was vornehmlich auf Sprachprobleme zurückzuführen war. Der Erfolg stellte sich nach drei schwierigen Monaten aber schließlich überschwänglich ein: Alexander wurde ein bekannter Zauberkünstler und gab allein in New York mehr als sechzig Vorstellungen. Eine spätere Tournee führte ihn durch die gesamten Vereinigten Staaten und durch Kanada. Er trat sogar im Weißen Haus vor Präsident James Polk auf. Mit dessen Empfehlungsschreiben „eroberte“ er daraufhin Mittel- und Südamerika.

Zielstrebig erweiterte er seine Sprachkenntnisse, lernte Portugiesisch und Spanisch und trat Anfang 1848 in Havanna auf. Nach Darbietungen in vielen anderen Staaten erreichte er im Jahre 1852 Brasilien, wo der damalige Kaiser Dom Pedro II. de Alcantara (1825-1891) von seiner Zauberei hellauf begeistert war. Als Dom Pedro im Jahre 1877 eine Bahnreise durch Europa machte, stieg er extra in Münster aus, um Alexander zu besuchen, wo dieser seit 1853 wieder lebte.

Seine angegriffene Gesundheit zwang ihn, Südamerika im September 1853 wieder zu verlassen. Als Millionär kehrte er nach Münster zurück, kaufte in der Altstadt ein Haus und trat dem Civilclub bei. Vier Jahre später heiratete er zum ersten Mal (Anna Scholle) und vermählte sich nach deren frühem Tod im Jahre 1861 zum zweiten Mal (mit Elisabeth Vogelsang). Aus beiden Verbindungen hinterließ er insgesamt zehn Kinder. Professionelle Auftritte gab es in Münster nicht mehr, lediglich im privaten Kreise oder bei Wohltätigkeitsveranstaltungen führte er ab und zu noch Zauberkunststücke vor.

Im Jahre 1892 erschien im Verlag der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung der erste Band seiner Tagebuchblätter mit dem Titel „Ein moderner Zauberer“, eingeleitet von Levin Schücking. Weitere Tagebuch-Bände erschienen leider nicht mehr, allerdings schrieb er um 1900 noch ein Lehrbuch für junge Zauberer. Am 25. Juli 1909 verstarb Alexander Heimbürger im Alter von 89 Jahren in seiner Heimatstadt. Sein Grab befindet sich auf dem Zentralfriedhof in Münster.

Walter Kutsch



BUCHBESPRECHUNG:

„BLUMEN AUS ANNETTES GARTEN“

von Liesel Hünichen

**Ein kleines Lied! Wie geht's nur an,
dass man so lieb es haben kann,
was liegt darin? Erzähle!**

**Es liegt darin ein wenig Klang,
ein wenig Wohllaut und Gesang
und - eine ganze Seele.**

Die Aussage von Marie von Ebner-Eschenbach trifft abgewandelt auf die Lektüre eines kleinen Heftchens genau den Kern des Büchleins „Blumen aus Annettes Garten“ von Liesel Hünichen.

Die Autorin, als Elisabeth Freisenhausen 1919 in Münster geboren, erinnert sich darin an ihre Jugendzeit.

Den Schwerpunkt bildet ihre Begegnung mit dem Haus Rüschaus, dem Domizil der von ihr verehrten Dichterin Annette von Droste Hülshoff. Als Jugendfürsorgerin kommt sie in Kontakt mit der Familie des Annette-Forschers, Professor Schulte-Kemminghausen, die im Hause wohnt. Aus dem Garten erhält sie einen bunten Strauß Sommerblumen, der in der folgenden Nacht im Trümmerhaus ihrer Großmutter zum Symbol der Hoffnung wird.

Sehr eindrucksvoll und sensibel gelingt Hünichen dabei die Darstellung des politischen und gesellschaftlichen Umfeldes der Zeit um 1938 bis 1943. In ihrer Beschreibung der münsterschen Situation ruft sie dieses lebendig in Erinnerung. Insgesamt ist es eine Liebeserklärung an Münster und seine bedeutende Dichterin.

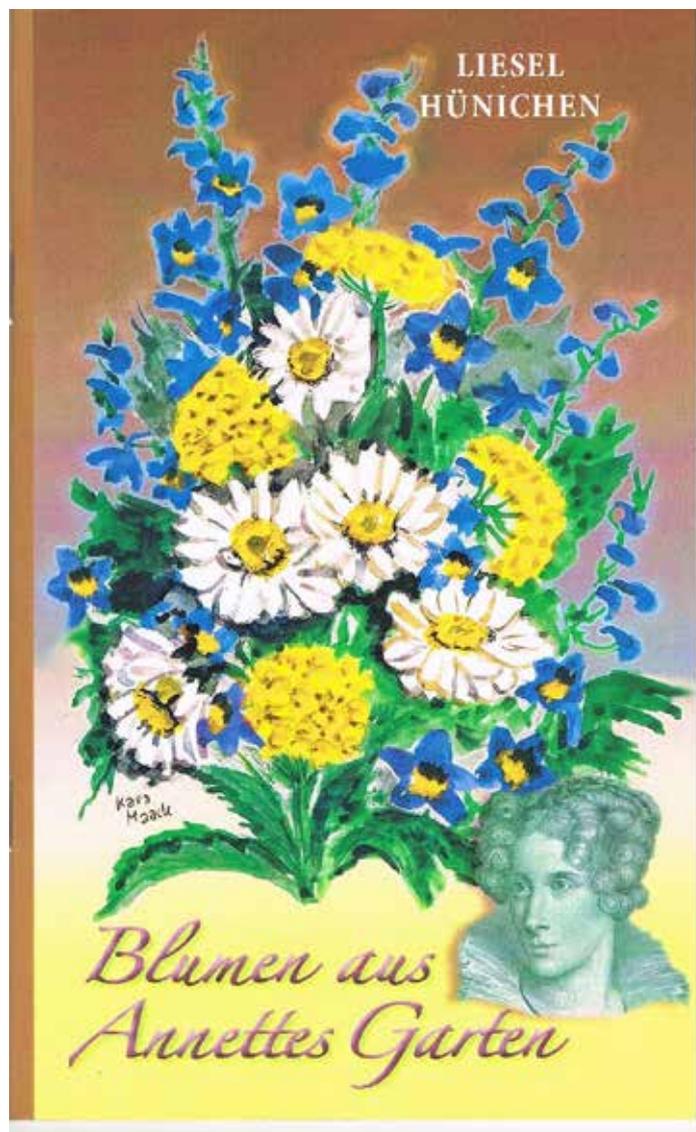
Liesel Hünichen:

Blumen aus Annettes Garten

**Verlag Kadera, Referenz-Edition,
24 Seiten**

www.kadera-verlag.de

ISBN 978-3-948218-04-1



Für Interessierte ist dieses Büchlein in der Geschäftsstelle des Stadtheimatbundes, Neutor 2, 48143 Münster für eine Spende zu bekommen.

Ursula Warnke



ZU GAST IN DER TORHAUS-GALERIE

**Dr. Christine Kucinski –
„Zwischen Welten in Glas“**

07. April – 31. Mai 2019

Mit der Ausstellung der Künstlerin Christine Kucinski erlebte die Torhaus-Galerie eine Premiere: Zum ersten Mal seit Bestehen konnte Glaskunst präsentiert werden. Seit Jahrtausenden fasziniert der Werkstoff Glas die Menschen. Und dass es auch heute noch so ist, ließ sich an der begeisterten Reaktion der zahlreichen Besucherinnen und Besucher ablesen. Die Ausstellung bot die Möglichkeit, einzutauchen in die geheimnisvolle gläserne Welt der Künstlerin.



Große und kleinere Leuchtoobjekte zogen die Blicke magisch an. Erstaunen rief z. B. ein Fisch hervor, der in seinem gläsernen Innern eingeschmolzene Gräten eines leibhaftigen Artgenossen beherbergte.

Zwei Figuren auf der Fensterbank trugen den Titel „Glückliche Menschen“. Doch beim näheren Hinschauen ergab sich die Frage, ob der Schein vielleicht doch trügt. Auch die ausdrucksstarken Glasmasken zogen immer wieder Betrachter in ihren Bann.

Frau Dr. Annette Georgi, Kunsthistorikerin aus Münster, führte einfühlsam in das Werk und die Arbeitsweise der Künstlerin ein. Sie wies u. a. darauf hin, dass die präsentierten Fensterbilder, Reliefs und abstrakten Skulpturen deutlich die künstlerische Auseinandersetzung mit dem fragilen Werkstoff zeigen. Die Kombination von Glas mit den verschiedensten Materialien zeigen ihre große Experimentierfreudigkeit.

Dünne Metallstreifen, Kupfer- und Alufolie, die sich beim Brennen stark verändern und die Farbgebung beeinflussen, Stein, Keramik und organische Stoffe nutzt Christine Kucinski, um die besonderen Eigenschaften und Wandlungsfähigkeit des Glases hervorzuheben. Bei dem Bild, das den Titel „Begegnung“ trägt, kam diese Kombination besonders gut zum Ausdruck. Die Wirkung des Lichtes -als weitere Komponente- gab den filigranen Glasarbeiten einen eigenartigen Reiz. Es erzeugte, je nach Tageszeit und Sonneneinstrahlung, immer neue Sichtweisen zwischen Betrachter und Objekt.

Mit der Anwendung des Glasfusings, einer vielseitigen Glasverarbeitungstechnik, mit der Glasstücke sowohl geschmolzen und als auch geformt werden können, schafft sie faszinierende Kunstwerke in zerbrechlicher Schönheit.

Mit dem Titel der Ausstellung „Zwischen Welten in Glas“ möchte Christine Kucinski ein Mehrfaches ausdrücken. Zum einen geht es ihr dabei um den Aufweis, dass der Umgang mit dem äußerst vielseitigen Werkstoff Glas immer wieder neue Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Zum anderen bezieht sich der Titel aber auch auf ihre persönliche Biografie. Christine Kucinski ist in Schlesien geboren, wo Glas eine lange und glanzvolle Tradition hat, mit der sie aufgewachsen ist. Inzwischen lebt sie seit vielen Jahren in Münster und empfindet ihre Situation als „zwischen Welten“ lebend.

Die zahlreichen begeisterten und emotionalen Eintragungen im Gästebuch lassen den Schluss zu, dass wir auf eine sehr ansprechende Ausstellung zurückblicken dürfen.

Ursula Warnke, Margret Sonntag

Fotos: Rainer-Ludwig Daum



Karola Wortmann – „Hinschauen“

23. Juni – 23. August 2019

Hinschauen, den Blick offenhalten, die breite Wirklichkeit bewusst wahrnehmen – das ist es, was Karola Wortmann mit ihren Bildern vermitteln möchte.



Das für den Flyer gewählte Motiv stimmt in bezeichnender Weise auf das Thema ein: Menschen drängen sich auf engstem Raum auf einer von Rissen durchzogenen Fläche aneinander. Sie werden „Beschützt“ – so der Titel – von einem sie umgebenden Bogen.

Teilweise nur schemenhaft angedeutet, ist ein genaueres Hinschauen nötig, um die Ernsthaftigkeit oder sogar die Dramatik der dargestellten Situation zu erfassen. Aber durch die Farbgestaltung, die Arbeit ist in zarten Grüntönen gehalten, wirkt die Situation nicht ausweglos. In einem anderen Bild mit dem Titel „Frieden“ präsentiert Karola Wortmann den Besuchern ein Werk mit farbenfrohen Regenbogenfarben. Eine Friedenstaube mit weit ausgebreiteten Flügeln schwebt scheinbar mühelos

dahin. Doch bei genauer Betrachtung ist eine winzig kleine Träne im Auge zu erkennen. Zum Ausdruck bringt die Künstlerin dadurch die Sehnsucht nach Harmonie und Frieden, die aber nicht als gesichert erscheinen. In ihren Arbeiten setzt sich Karola Wortmann mit heute sehr aktuellen Themenbereichen wie Flucht, Aufbruch, Schutz und Suche nach Frieden einfühlsam auseinander.

Aus allen präsentierten Werken lässt sich die Überzeugung der Künstlerin erkennen: Es ist das Grundprinzip Hoffnung.

Hinschauen, familiäre und gesellschaftliche Umbrüche erkennen, kritische Auseinandersetzung damit und die Umsetzung in die künstlerische Bildsprache, das sei Karola Wortmann gelungen, so die Aussage von Bürgermeisterin Beate Vilhjalmsson, die wir zur Ausstellungseröffnung in unserer Torhaus-Galerie wieder herzlich begrüßen durften.

Die meist großformatigen Werke sind vorwiegend in Acryl gemalt; durch die Verwendung von verschiedenem Strukturmaterial wird die Intention der Aussage oft noch verstärkt. Bei vielen Betrachterinnen und Betrachtern riefen die Arbeiten Bewunderung hervor, besonders die Bilder, die sich mit der Endlichkeit menschlichen Lebens beschäftigten. „Noch zu retten?“ nennt die Künstlerin eine Arbeit, die sich aktuell mit dem Klimawandel befasst. Ihre Intention, den Betrachtern zum individuellen Sehen und zum Auseinandersetzen zu animieren, ist ihr damit gelungen.

Hinschauen und wachrütteln, könnte der Aufruf lauten!

Ursula Warnke, Margret Sonntag

Fotos: Rainer-Ludwig Daum und Frank Philipp





TORHAUS-GALERIE

Ankündigung unserer nächsten Ausstellungen



Liebe kunstinteressierten Leserinnen und Leser,
passend zu den diesjährigen Kultur- und Heimattagen dürfen wir Ihnen zu unserer großen Freude einen jungen münsterschen Künstler aus unseren Reihen präsentieren:

Dr. Christopher Görlich

Er stellt seine Arbeiten unter das Thema

„Menschen im Hotel und anderswo ...“

Menschen im Hotel und im Restaurant, im Zug, am Meer und anderswo – das sind die Themen, mit denen sich Christopher Görlich in seinen Bildern befasst. Auf den ersten Blick wirken die Bilder in Acryl und Öl wie Schnapsschüsse aus der Urlaubszeit doch im Wechselspiel mit der scheinbaren Leichtigkeit des Sujets steht die langsame Technik, in denen die Bilder ausgeführt sind: Christopher Görlich malt in mehreren, teils deckenden, teils lasierenden Schichten mit Ölfarben auf einer oft mehrschichtigen Acryluntermalung, so dass die Farben geheimnisvolle Tiefen erhalten.

Die Stimmung in den Bildern schwankt zwischen feierlich und bedrückend, fröhlich und nachdenklich. Stets bleibt der Ausdruck seltsam mehrdeutig und ambivalent. Neben die Kommunikation auf der einen Seite tritt die Einsamkeit des Einzelnen in der Masse – die Menschen stehen „vis à vis de rien“, also dem Nichts gegenüber.

Christopher Görlich, Jahrgang 1977, ist Historiker. Im Stadtheimatbund Münster sitzt er als stellvertretender Schriftführer im Vorstand.

In Kinderhaus ist er Vorsitzender der Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.. In den letzten Jahren wurden seine Bilder durch einige Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen einer größeren Öffentlichkeit bekannt.

Zum Besuch der Ausstellung sind Sie herzlich eingeladen in der Zeit vom

1. September bis 25. Oktober 2019

Montag – Freitag, jeweils von 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Zur Vernissage am 01. September, wie immer um 11.00 Uhr, freuen wir uns auf anregende Gespräche mit dem Künstler.

Ursula Warnke, Margret Sonntag



Der Kellner



Die Segler



Unsere letzte Ausstellung im Jahre 2019 ist einem Jubiläum gewidmet:

100 Jahre Bestehen der münsterschen Künstlergemeinschaft „Die Schanze“.

Das Jahr 1919 ist auch in Münster gekennzeichnet von einer starken Umbruchmentalität. Nach einem verheerenden, äußerst verlustreichen Krieg sind die Menschen auf der Suche nach neuen, friedfertigen Alternativen.

So werden in Münster zum gleichen Datum die Niederdeutsche Bühne, die Westfälische Schule für Musik und das Westfälische Musikorchester ins Leben gerufen.

1919 schließen sich einige junge Künstler aus Münster zu einer Vereinigung zusammen, um ihrer Kunst Ausdruck zu verleihen. Das Verständnis für zeitgenössische Kunsttendenzen sollte gefördert werden.

Nachdem anfangs auch Schriftsteller und darstellende Künstler der Schanze angehörten, liegt seit den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts nun der Schwerpunkt auf der bildenden Kunst.

Für das Jubiläumsjahr haben sich die Künstler eine besondere Aktion überlegt. In einer sogenannten „Zeitkapsel“ sollen Arbeiten der Schanzekünstler, die extra für diesen Zweck hergestellt wurden, zusammengefasst und der Nachwelt erhalten werden, indem sie, verschweißt in einer Stahlkapsel, im Stadtarchiv der Stadt Münster verwahrt werden sollen.

Bevor dies geschieht, werden die Werke in der Torhaus-Galerie zur Ausstellung gebracht.

Wir freuen uns auf eine neue Möglichkeit, die Exponate der Künstler der Öffentlichkeit ein letztes Mal zu präsentieren, bevor sie in einer ferneren Zukunft der Nachwelt Hinweise auf ihre künstlerischen Vorfahren offenbaren.

Wir laden zum Besuch der Ausstellung herzlich ein in der Zeit vom

17. November bis 20. Dezember 2019

Montag – Freitag, jeweils von 10.00 Uhr – 12.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Ursula Warnke, Margret Sonntag



Jan



Erhard



NEUIGKEITEN VOM EMMERBACH-TREFF

Bereits in der Torhaus aktuell 2/2019 wurde über die Quartiersentwicklung Hilstrup-Ost und die neue Begegnungsstätte Emmerbach-Treff, die im Mai 2018 eröffnet wurde, berichtet. Dort wurde angekündigt, dass die bis dahin tätige Quartiersentwicklerin Münster verlässt. Wie ist es seitdem mit dem Emmerbach-Treff weiter gegangen?

Die Stelle für die Quartiersentwicklung Hilstrup-Ost wurde von der Stadt Münster ausgeschrieben und wird zum 1. Oktober d. J. wieder besetzt sein. Für die Koordination der Angebote im Emmerbach-Treff ist die Stadt Münster eine Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Münster eingegangen. Seit Mai ist nun Johanna Buschkühl, selbst Quartiersentwicklerin am Erphobogen in Münster, Ansprechpartnerin für die Angebote im Emmerbach-Treff. Mit zehn Stunden in der Woche kümmert sie sich um die Fortführung und Weiterentwicklung der Angebote im Treff.

Zum Start hatte sie zu einem großen Kennenlern-Treffen mit allen Anbietern und Ehrenamtlichen eingeladen. So konnten sich alle in gemütlicher Runde gegenseitig vorstellen und gemeinsam neue Ideen schmieden. Eine Idee hieraus ist der "offene Emmerbach-Treff", den Johanna Buschkühl als Ansprechpartnerin nun an zwei Tagen in der Woche anbietet. Immer mittwochs von 15:00 - 16:30 Uhr und donnerstags von 11:00 - 12:30 Uhr können interessierte Bürgerinnen und Bürger sich im Emmerbach-Treff aufhalten, begegnen, eine Tasse Kaffee oder Tee trinken und sich über die dort stattfindenden Angebote informieren. Ideen und Anregungen zu den bestehenden oder für neue Angebote, sei es als Wunsch oder mögliches eigenes Angebot, nimmt Johanna Buschkühl dort gern entgegen. Auch neue Gesichter und Interessierte sind immer herzlich willkommen. Das Angebot

im Emmerbach-Treff mit vielen Quartiersbewohnerinnen und -bewohnern und etlichen Kooperationspartnern bietet nun einiges:

Seit Juli gibt es eine Handy-Austauschrunde. Jeden letzten Montag im Monat gibt es hier die Möglichkeit, sich über Fragen rund um das Thema Handy und Smartphone auszutauschen und sich gegenseitig Tipps und Ratschläge zu geben. Jeden 1. Dienstag im Monat bietet das Senio-



Der Aquarell Malkurs präsentiert seine Werke

renforum der Gemeindediakonie nun ein Repair-Café an, bei dem mit ehrenamtlichen Reparatur-Expertinnen und -Experten sowohl technische Geräte als auch Textilien repariert werden. Darüber hinaus gibt es Bewegungsangebote, autogenes Training, Doppelkopf-Treff, am 1. Mittwoch im Monat ein offenes Frühstück und jeden letzten Sonntag im Monat eine geführte Meditation.

Der Aquarell-Malkurs stellt derzeit eine Auswahl seiner Landschaftsbilder im Emmerbach-Treff aus. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung fand Anfang Juli statt.

Um Hilstrup-Ost kennenzulernen, hat der Hilstruper Hermann Holzapfel mit der neuen Koordinatorin eine Fahrradtour durch den Stadtteil gemacht und ihr viele Besonderheiten erklärt. Buschkühl sagt: „Das DRK ist zwar in Hilstrup-Ost durch den Pflegedienst, der genau gegenüber des Emmerbach-Treffs ansässig ist, bereits vertreten. Ich selbst hatte bisher jedoch kaum Bezug zu Hilstrup. Daher war es für mich sehr interessant und wichtig, Hilstrup-Ost genauer kennenzulernen.“

Der Emmerbach-Treff entwickelt sich in Hilstrup-Ost zu einem wichtigen und festen Anlaufpunkt. Gerade ältere Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils schätzen es, Angebote in unmittelbarer Nähe wahrnehmen zu können.



Hilfreich bei Fragen rund um das Thema Handy und Smartphone die Handy-Austauschrunde



Das hohe Engagement und die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigt deutlich: Eine Begegnungsstätte für Hilstrup-Ost ist richtig und wichtig! Die Angebote sollen noch weiter ausgebaut werden. Man darf also gespannt sein!

Das aktuelle Programm des Emmerbach-Treff erscheint monatlich und liegt an vielen Stellen in Hilstrup-Ost aus und wird auch auf der Homepage <https://unser-quartier.de/hilstrup-ost/> veröffentlicht.

Johanna Buschkühl, Christine Menke



Johanna Buschkühl
Foto: Nina Heckmann

TORHAUS AKTUELL UND DIE ALTE APOTHEKE



Bereits im März dieses Jahres begann eine Kooperation zwischen dem Stadtheimatbund und dem Nachbarschaftstreff Alte Apotheke: Im Rahmen einer Ausgabe, die sich u.a. damit auseinandersetzt, dass heimatstiftende Aufgaben neben Vereinen mittlerweile auch von einer Vielzahl neuer Initiativen und Projekten übernommen werden, durften sich einige Quartiersprojekte und daran angeschlossene Begegnungsstätten vorstellen – darunter auch die Alte Apotheke. In der Alten Apotheke findet sich seither eine neue Ausgabestelle für die Torhaus Aktuell. Nun, ein gutes Vierteljahr später, ist es an der Zeit eine erste Bilanz zu ziehen:

Die Torhaus Aktuell wurde in jedem Fall von unseren Besucherinnen und Besuchern angenommen. So mussten wir Anfang Juni bereits um Nachschub bitten, da unsere Bestände vor Ort fast vollständig verteilt worden sind. Insofern kann man bereits von einer guten Kooperationserfahrung sprechen.

Da Kommentare und Fragen größtenteils ausblieben – tatsächlich erkundigten sich die wenigsten danach, worum es sich bei der Torhaus Aktuell handelt – gehen wir zudem davon aus, dass diese und der Stadtheimatbund bei unserer Kundschaft bereits eine gewisse Bekanntheit erreicht haben. Andererseits haben wir erfreulicherweise einen offenen und neugierigen Besucherkreis, der im Zweifelsfall eben jetzt, nach der Lektüre weiß, worum es sich bei der Torhaus Aktuell handelt.

Bzgl. der weiteren Verteilung haben wir neue Wege abseits der bloßen Auslage von Broschüren und Informationen beschritten und planen dies weiterhin zu tun: Neben einer Information über die Verfügbarkeit auf dem neu installierten Infoscreen in der Alten Apotheke streben wir auch eine Verteilung beim immer mittwochs stattfindenden Mittagstisch im Pfarrheim des Kirchorts Margareta an. Angesichts der guten Erfahrungen bei der Verteilung der Torhaus Aktuell gehen wir hier davon aus, dass diese auch dort auf die Gegenliebe ihrer zukünftigen Leserinnen und Leser treffen wird.

Sebastian Philipper



ALTE POST BEKOMMT BUNDESPREIS FÜR SOZIALES ENGAGEMENT

auf der Bundesversammlung des Ambassador-Clubs Deutschland in Münster



Der Förderverein Alte Post Berg-Fidel erhielt in diesem Jahr den Bundespreis des deutschen Ambassador-Clubs für Toleranz und Völkerverständigung. Mit seinen Angeboten im Bereich der Sozialberatung, der Aktion „Von Mensch zu Mensch“, der Münstertafel und weiterer Beratungs- und Freizeitsangebote ist die Alte Post Anlaufstelle für viele Bewohner aus dem Stadtteil.

Auf einem Treffen im Mövenpick-Hotel, bei dem sich Ambassador-Mitglieder aus ganz Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz, Österreich und der Slowakei trafen, bekamen die Vertreter der Alten Post den mit 3000 Euro dotierten Toleranzpreis. Das Bürger- und Beratungszentrum leistet seit über 15 Jahren Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche aus 40 Nationen. Anna Slawina ist von Anfang an als Lehrerin dabei und hat bereits Schüler bis zum Abitur begleitet. Seit 15 Jahren wird dieses Angebot von Ambassador-Club Münster finanziell unterstützt.

Ambassador-Club Präsident Albert Dittmar und Kanzler Hein Wilken überreichten zusammen mit dem Oberbürgermeister Markus Lewe an die Vorstandsmitglieder der Alten Post, Wilfried Stein und Birgitt Öser den verdienten Preis. Wilfried Stein bedankte sich als Vorsitzender für den besonderen Preis und gab einen kurzen Überblick über die vielen ehrenamtlichen Angebote der Alten Post in Berg-Fidel.

Wilfried Stein



VOLKSTANZKREIS TRIFFT FREUNDE AUS NORWEGEN



Empfang im Friedenssaal



Kleine Gesangseinlage vor dem Rathaus

Im Oktober 2018 erhielt der Westfälische Volkstanzkreis Münster eine Mail aus Kristiansand/Norwegen. Darin stand, dass ein Chor von Leikaringen i BUL, in dem auch ehemalige Tänzer und Tänzerinnen sind, zu einem Treffen mit dem Partnerschaftsverein Münster-Kristiansand Ende April 2019 nach Münster kommt. Er hofft, dass auch eine Begegnung mit dem Volkstanzkreis möglich sei. Da der Volkstanzkreis von 1988 bis 2002 regelmäßige Kontakte zu den Tänzern hatte, waren auch sie nicht abgeneigt, sich an dem Programm, welches auch von der Stadt Münster gefördert wurde, zu beteiligen. So kam es tatsächlich im April zum kleineren Wiedersehen beim Begrüßungs-Abendessen, beim Konzert im Dom und beim Empfang im Rathaus. In der Lukas-Kapelle der LWL-Klinik fand ein Konzert statt, welches auch vom Chor „Die

Unerhörten“ aus Münster mitgestaltet wurde. Anschließend ging es zur Turnhalle der DJK, um sich am Büffet zu stärken. Hier lud nach dem Essen der Volkstanzkreis ein, leichte westfälische Tänze zu tanzen. Sofort füllte sich die Tanzfläche und viele Tänzer oder auch Nichttänzer hatten großen Spaß. Auch die ehemaligen Tänzer aus Norwegen trugen mit „Sing-Tänzen“ zur Unterhaltung bei.

Für den Westfälischen Volkstanzkreis war es „wie in alten Zeiten“, Singen, Tanzen, Beisammensein. Auch die Norweger freuten sich über das Begegnungswochenende, und es wurde auch schon eine Einladung zum Gegenbesuch angekündigt.

Reinhild Gepp

Fotos: Reinhild Gepp, Vera Völker, Stadt MS und Norwegen



Konzert in der Lukas-Kapelle



Austausch westfälischer und norwegischer Tänze



SAMMELLUST

Neue Ausstellung des Vereins Porzellanmuseum Münster im Klarastift

Nun ist es schon die dritte Ausstellung, die der Verein Porzellanmuseum Münster in der Glashalle des Lebenszentrums Klarastift ausrichtet. In Absprache mit dem Sozialdienst wird es diesmal ein ausgefallenes Thema geben: „Sammellust“ heißt die neue Ausstellung. Damit schauen die Porzellanfreunde über den Tellerrand, wollen aber auch den Bewohnern und Gästen des Hauses eine Reise in die Vergangenheit gewähren. Porzellan ist natürlich auch dabei, aber es beschränkt sich nicht nur auf die bekannten Porzellane aus münsterschen Manufakturen. Unter der Überschrift „Kaffeeservice“ sind mehr oder weniger historische Dekore vorhanden. Hierbei sind z.B. Exponate der Malereien Severin in Bünde und Spitzer in Dieringhausen zu sehen. Besonders interessant ist die von der Porzellanmanufaktur August Roloff kreierte „Form Westfalen“ mit der üppigen Blumenmalerei.



Roloff-Kaffeesevice Form Westfalen mit Dekor 621

Ein vielseitiger Sammler ist Peter Daum, der ehemalige Büromaschinenmechanikermeister hat neben historischen Schreib- und Rechenmaschinen auch Tintenfasschen aus der Gründerzeit und der Zeit des Jugendstils gesammelt. Weitere Vitrinen wird er mit historischen Uhren, Japanischen Holzschnitzereien, mit Puppen und religiöser Kunst ausstatten. Von André Markus kommt eine kleine Sammlung von Eisvögeln hinzu. Dr. Reinhild Schlüter und Rainer-Ludwig Daum werden zwei weitere Vitrinen mit Puppen, Zubehör und Spielzeug aus den 50er und 60er Jahren zeigen. Dr. Bernd Thier wird aus seinen vielen Sammelgebieten Spardosen zur Verfügung stellen.

Rainer-Ludwig Daum

Die Ausstellung ist jeden Tag von 9-17 Uhr zu besichtigen und endet am 6. Oktober 2019



Spielsachen aus dem 19ten Jahrhundert



Japanische Geishas



Religiöse Kunst aus vier Jahrhunderten



KÜNSTLER DER SCHANZE ENTWERFEN DEKORE

für die Porzellanmanufaktur von August Roloff



Dekor Semiramis auf Tettau-Porzellan

Vor 100 Jahren, als die Münstersche Künstlergemeinschaft „Die Schanze“ gegründet wurde, entwarf ein Maler aus ihren Reihen für die Münstersche Porzellanmanufaktur August Roloff an der Steinfurter Straße 101, im Hinterhaus der Familie Görtz, zwei seltene aber sehr berühmte Dekore. Karl Hauenherm (1898 – 1924), gebürtig aus Rheine, fertigte die Entwürfe „Semiramis“ und „Kleopatra“. Ganz anders als bei Roloff üblich, wollte er nicht, das die Dekore mit Dekornummern versehen werden, sondern mit diesen beiden Namen. Bernhard Bufé, 1921 erster Lehrling bei Roloff, hatte Karl Hauenherm persönlich kennen gelernt und konnte sich gut an diese Vereinbarung erinnern. Häufig kam bei diesen Dekoren ein zusätzlicher Stempel unter das Porzellan mit dem Hinweis „ges. geschützt“.



Dekor Kleopatra auf Tettau-Porzellan

Aber nicht nur Hauenherm war bei Roloff gefragt. Joos Jaspers und Hans Pape arbeiteten auch für Roloff. Sie entwarfen in der Zeit von 1927 – 1930 Ansichten- und Wappenteller. Die Entwürfe von Hans Pape z.B. mussten mit dem Stempel „Entwurf von Hans Pape“ versehen werden.



Besonders der Wappenteller von Münster wurde den ausscheidenden städtischen Beamten zum Abschied geschenkt.

In der Zeitschrift „Das Schöne Münster“, 2. Jahrgang, 1. Juli 1930, vom Verkehrsverein Münster in Verbindung mit dem Werbe- und Verkehrsamt der Provinzialhauptstadt Münster herausgegeben, ging der Autor Hermann Stuff ganz besonders auf den Zeitgeist ein. Eine Porzellanausstellung auf dem Paulinenschlösschen in Wiesbaden habe Roloff den ersten innerdeutschen Erfolg gebracht. Dabei standen die Wappenteller im Mittelpunkt. Im Landesmuseum für Kunst und Kultur am Domplatz sind zwei dieser Teller vorhanden, die 1930 für 10 bis 12 Reichsmark erworben wurden. Zwei Teller aus dieser Reihe sind im Stadtmuseum an der Salzstraße zu sehen.

Rainer-Ludwig Daum



Plakat für die dritte Ausstellung im Lebenszentrum Klarstift



WANDERN UND REGIONALER GENUSS

Der SGV Münster wanderte zum traditionellen Struwenessen



In der Gastwirtschaft konnte man in einem ausgehangenen Zeitungsartikel über die lange Tradition des Struwenessen am Karfreitag lesen. Schon im 11. Jahrhundert sollen die Nonnen in der Abtei Freckenhorst dieses Gericht auf Karfreitag gegessen haben. Nach altem Rezept hergestellt und frisch zubereitet schmeckten uns die Struwen besonders gut. Gestärkt machten wir uns auf den Weg nach Warendorf um dort den Zug nach Münster zu erreichen.

Martina Benneweg

Wanderführer Wolfgang Thomas hatte zur traditionellen Karfreitags-Wanderung eingeladen und viele sind gekommen! Die Wanderung führte wie immer zum Struwenessen in eine Gastwirtschaft im Münsterland.

Dieses Jahr startete die Wanderung in Müssingen und führte über naturbelassene Feld- und Waldwege in das Stiftsdorf Freckenhorst. Nach einer kurzen Besichtigung des „Bauerndoms“ stand die Mittageinkehr an.



BEWÄHRTES UNTER NEUER LEITUNG

Mitgliederversammlung des SGV Münster e.V. 2019



Neue Vorsitzende Gabriele Wedekind
und ehemalige Dr. Gabriele Peus-Bisping

Ein erfreuliches Resümee wurde bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des SGV Münster e.V. in Bezug auf das Angebot des Wander- und Radwander-Vereins, wie auch auf die zu besetzenden Vorstandsämter gezogen. Der SGV Münster e.V. bietet seit 128 Jahren Wanderungen für Vereinsmitglieder und Gäste an. Im Laufe dieser Zeit hat sich das Angebot immer wieder den sich verändernden Bedürfnissen der Menschen angepasst. In der Fahrradstadt Münster bietet der Verein seit vielen Jahren insbesondere mehrmals wöchentlich Radwandertouren an.

So sind im Jahr 2018 insgesamt 143 Wanderungen mit 3.338 Teilnehmenden und 79 Rad-Wanderungen mit 1.668 Teilnehmenden durchgeführt worden. Für das laufende Jahr ist ein ebenso vielfältiges Angebot zu erwarten.

Es wird ein breites Spektrum von Halbtags- oder Ganztagestouren zu den unterschiedlichsten Zielen auch als Stadt-, Erlebnis- oder Kulturwanderungen neben mehrtägigen (Rad-)Wanderreisen angeboten. Außer den SGV-

Mitgliedern haben auch 551 Gäste das Angebot genutzt.

Bei den Vorstandswahlen, die in diesem Jahr anstanden, konnten fünf Vorstandsämter durch Wahl besetzt werden. Vier bisherigen Mitglieder sind erneut in den Vorstand gewählt worden und für das Amt der Schatzmeisterin wurde Uta Dierks gewonnen. Die bisherige Vorsitzende, Dr. Gabriele Peus-Bispinck, kandidierte diesmal für den stellv. Vorsitz und die bisherige stellvertretende Vorsitzende und Schatzmeisterin, Gabriele Wedekind wurde als neue Vorsitzende gewählt.

Insgesamt sind die Ämter im SGV-Münster wie folgt verteilt:

Vorsitzende: Gabriele Wedekind
stv. Vorsitzende: D r. Gabriele Peus-Bispinck
Schatzmeisterin: Uta Dierks
Wander- und Naturschutzwartin: Martina Benneweg
stv. Wanderwartin: Elisabeth Heinker
Kultur-Fachwartin: Jutta Ritter
Fachwartin für Mitgliederverwaltung: Annette Höffe

Gabriele Wedekind



Neue Schatzmeisterin Uta Dierks



AUGUSTIN WIBBELT-GESELLSCHAFT E.V.

Jahrestagung und Mitgliederversammlung der Wibbelt-Gesellschaft 2019



Dr. Christian Fischer, Dr. Nobert Nagel und Dr. Robert Peters (v.l.) in der Vorbereitung ihres Vortrags.



Robert Peters und Prof. Dr. Jan Wirrer (v.l.), Bielefeld.

Die Jahrestagung der Augustin Wibbelt-Gesellschaft, die zugleich mit der jährlichen Mitgliederversammlung in Rheine-Bentlage stattfand, war mit einer Ehrung des Vorsitzenden Dr. Robert Peters verbunden, der kürzlich sein 75. Lebensjahr vollendet hatte. Die Laudatio hielt sein langjähriger Weggefährte und Freund Prof. Dr. Jan Wirrer, Bielefeld. Wirrer stellte das wissenschaftliche Werk von Robert Peters als „der führende Experte für das Mittelnieder-deutsche“ ebenso dar wie seine Verdienste um die Wibbelt-Gesellschaft: Er sei unbequemen Wahrheiten nicht ausgewichen, habe vielmehr die Verantwortung gegenüber der Tradition wahrgenommen und kulturelle Wissensbestände weitergegeben. „Das hat Robert Peters in beispielhafter Weise getan“, so Wirrer.

An die Laudatio schloss sich die Mitgliederversammlung an, ehe in einem Vortrag „Spätmittelalterliche Schreibsprachen in Westfalen“ vorgestellt wurden.

Dieser „Bericht über einen Sprachatlas“ beschrieb die Entstehung des dreibändigen „Atlas spätmittelalterlicher Schreibsprachen des niederdeutschen Altlandes und angrenzender Gebiete“, dessen Autor Robert Peters in Zusammenarbeit mit Christian Fischer und Norbert Nagel ist.

Im Zuge der sprachlichen Analyse tausender Texte des 13. bis 15. Jahrhunderts konnte Peters nachweisen, dass es keine einheitliche Schreibsprache im Mittelniederdeutschen gab, und die Ergebnisse der Untersuchungen in einer komplexen Darstellung auf mehr als 150 Karten abbilden.

Bei der Mitgliederversammlung wurden unter anderem verschiedene Planungen für das laufende und kommende Jahr besprochen. Das in Kürze erscheinende Jahrbuch der Wibbelt-Gesellschaft wird Robert Peters aus Anlass seines 75. Geburtstags gewidmet.

Claudia Maria Korsmeier



ERSTE WOLBECKER SCHLAGERNACHT

Erstmals in der Geschichte Wolbecks hat der Heimatverein eine Schlagernacht veranstaltet. Das Pfarrheim St. Nikolaus war von sangesfreudigen Männern und Frauen bis auf den letzten Platz besetzt. Von Schlagern über Seefahrt, Liebe, Heimweh und Abschied war der erste Teil des Abends geprägt. „Junge komm bald wieder“, „Weiße Rosen aus Athen“ und „Seemann lass das Träumen“ waren dabei die herausragenden Titel, die die Teilnehmer mit Begeisterung geschmettert haben. Begleitet wurden die Sänger und Sängerinnen vom „Salonorchester“ des Heimatvereins mit Bernhard Karrengarn mit dem Trekkebühl, mit Mundharmonika oder Gitarre, Henning Westphely und Josef Leifert mit dem Akkordeon und Egon Becklas am Klavier.

Der zweite Teil unter dem Motto „Aber dich gibt's nur einmal für mich“ machte den Sängern und Sängerinnen neben vielen anderen Liedertemen klar, dass „Liebeskummer sich nicht lohnt“, dass „Marmor, Stein und Eisen nicht brechen“ und dass „Man mit 17 noch Träume hat“.

Egon Becklas und Josef Leifert ergänzten das ohnehin schon lockere Programm mit Gedichten über den „Strandurlaub“, über „Die Grenzen der Liebe“, über das

Thema „Wann bist du alt“, sowie mit weiteren heiteren, aber auch besinnlichen Texten.

Der dritte Teil des Liederreigens unter dem Thema „Ein Kessel Buntes“ besang u.a. „Die Adelheid mit dem Gartenzwerg, die Kleine Kneipe und den Griechischen Wein“. Den Abschluss des Programms bildete ein Lied mit einem abgewandelten Wolbecker Text auf die Melodie „Aber dich gibt's nur einmal für mich“, das mit den folgenden Zeilen begann:

„Es gibt Millionen von Straßen, unsere Stadt die hat hunderte Gassen, doch in Münster ist es nirgends so fein, wie in Wolbeck beim Heimatverein.“ Das Abschlusslied endete dann mit einem Lobgesang auf Wolbeck: „Man lebt wie im Himmel auf Erden, wer kommt, wird sehr glücklich hier werden, aber nur, das wird immer so sein, wenn man Mitglied ist im Heimatverein.“

Noch nie wurden in Wolbeck so inbrünstig und leidenschaftlich die Schlager aus der Jugendzeit von jung gebliebenen, aber überwiegend älteren Teilnehmern geschmettert. Ein wahrhaft gelungener Abend.

Josef Leifert

FAHRRADTOUR DES HEIMATVEREINS WOLBECK NACH HILTRUP

Unter dem Motto „Wolbecker Nachbarn kennenlernen“ machten sich mehr als 30 Wolbecker Fahrradfahrer und -fahrerinnen auf den Weg nach Hiltrup. Unter der Leitung von Bernhard Karrengarn ging es zunächst zum Kanal, in Hiltrup wo Bernhard Karrengarn einen kurzen Einblick in die Hiltruper Geschichte gab. Erst durch Eröffnung der Bahnlinie und des Kanals, der im Jahr 1899 von Kaiser Wilhelm eingeweiht wurde, begann die Entwicklung Hiltrups zum heute größten Stadtteil der Stadt Münster.

Weiterhin führte der Weg zum Hiltruper Museum, das in der ehemaligen Feuerwache untergebracht ist. Rita und Hans Muschinski begrüßten die Wolbecker Gäste. Zur Einführung in die Ausstellung: „Die 60er Jahre“ gab Rita Muschinski einen kurzen Abriss dieses Jahrzehnt, der mit der „wichtigen“ Meldung endete, dass 1965 erstmals „Nutella“ eingeführt wurde. Danach konnten die Teilnehmer jede Menge Exponate besichtigen, die sie selbst in der genannten Zeit besessen hatten und mit alten Kofferradios, Puppen, Küchengeräten, Fernseher, Kinderwagen usw. in Erinnerungen schwelgen.

Nach Abschluss der Besichtigung gab es noch die Mög-

lichkeit, die Kirche „Alt St. Klemens“ zu besichtigen, die zu den ältesten Kirchen des Bistums Münster gehört. Auf dem Rückweg nach Wolbeck nutzten einige Wolbecker Radfahrer und Radfahrerinnen die Gelegenheit, um über die Marktallee zu bummeln, auf der an diesem Wochenende das Hiltruper Frühlingsfest stattfand.

Josef Leifert



„ALLE JAHRE WIEDER...

- Das etwas andere Weihnachtskonzert“



Die Rave-Familie (v.l.n.r.): Stephanie, Florian, Elena und Clemens Rave
Foto: Rave_Family_1

KulturVorOrt lädt zu einem besonderen Konzert ein

Die Veranstaltungen von KulturVorOrt Wolbeck e.V. gehören schon lange nicht mehr zu den Geheimtipps für Eingeweihte, sondern zu den außergewöhnlichen und herausragenden Kulturangeboten in Wolbeck und Münster.

Für die kommenden Monate haben die Organisatoren wieder ein abwechslungsreiches Programm mit herausragenden Künstlerinnen und Künstlern zusammengestellt.

Ein echtes Highlight wird in diesem Jahr das vorweihnachtliche Konzert werden. Unter dem bezeichnenden Titel „Alle Jahre wieder... - Das etwas andere Weihnachtskonzert“ werden die Mitglieder der Musiker- und Künstlerfamilie Rave Besucherinnen und Besucher begeistern, verblüffen und an einem besonderen vorweihnachtlichen Konzerterlebnis teilnehmen lassen.

Geboten werden dabei nicht die bekannten und beliebten Lieder und Gedichte zur Weihnachtszeit. Vielmehr können sich Kulturbesorgte zum Beginn der Adventszeit auf eine vorweihnachtlich-glitzernde Collage aus Chansons, Texten, Songs und Musik freuen.

Dabei geht es um Christbaumkerzen und Troika-Glöckchen, um "schräge" Weihnachtsmänner und bedauerndes Geflügel, äußerst unpassende Geschenke und andere weihnachtliche "Pannen", durch die die Vorbereitungen für das Fest durcheinandergeraten können.

Freche, nachdenkliche oder anrührende Lieder über das Glück des Gebens, der Sehnsucht nach Frieden oder einfach der Wunsch nach Schnee und weißer Weihnacht gehören natürlich auch zum Repertoire.

Überraschende Klänge von besonderen Instrumenten, traditionelle Weihnachtslieder in ungewöhnlichen musikalischen Arrangements, angereichert durch schöne Jazz-Standards sorgen für ein anderes, eben besonderes Weihnachtsgefühl.

Texte und Musik, von Raves ausgesucht und arrangiert, stammen u.a. von Hollaender, Georg Kreisler, Hermann van Veen, Erich Kästner, Bertold Brecht, Thomas Pigor, den Toten Hosen, Joan Javits/Philipp Springer und vielen anderen.

Neben den Eltern, Prof. Clemens Rave (Klavier) und Stephanie Rave (Gesang und Instrumente), gestalten auch Tochter Elena (Gesang und Instrumente) und Sohn Florian Rave (Gesang), dieses „etwas andere Weihnachtskonzert“ mit. Je nach Musikstück wird gemeinsam als Quartett oder auch im Duett und auch mal solo musiziert und gesungen. Natürlich gehören zu dem weihnachtlichen Konzert auch Geschichten und Texte, mal spritzig, mal zum Nachdenken anregend, aber niemals rührselig.

Die Veranstalter von KulturVorOrt Wolbeck, sind sich schon jetzt einig, Besucherinnen und Besucher werden von diesem „etwas anderen Weihnachtskonzert“ begeistert sein.

Den Termin, am 30. November, um 17.00 Uhr, im Gemeindezentrum der Evangelischen Kirche Wolbeck, sollten sich alle Interessierten vormerken. Weitere Informationen über dieses besondere weihnachtliche Konzert und über die anderen Veranstaltungen von KulturVorOrt finden sich unter www.muenster.org/KulturVorOrt

Dr. Hendrik Sonntag



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER FREUNDE MÜHLHAUSENS



Rabenturm und Frauentor
Fotos: Stadt Mühlhausen, Tino Sieland

Am 11. Juli 2019 fand die Jahreshauptversammlung des Partnerschaftsvereins „Freunde Mühlhausens“ e.V. in der Gaststätte „Pröhlken“ statt.

Der Vorsitzende, Dr. Rüdiger Holtmann ließ die letzten 29 Jahre des Bestehens der Städtepartnerschaft Münster – Mühlhausen (Thüringen) Revue passieren. Der Geschäftsbericht von Monika Göddeker für das vergangene Jahr 2018 wies ebenfalls auf gutes Miteinander der beiden Städte hin. So sind in diesem Jahr folgende Aktivitäten zu nennen; die Teilnahme an der 142. Kirmes in Mühlhausen vom 23. bis 25. August 2019 steht zunächst an. Erstmals wird an dem Festumzug ein eigener Kirmeswagen teilnehmen. Zum Tag der Deutschen Einheit fährt eine Abordnung am 02. Oktober nach Mühlhausen, um an dem Festakt dort teilzunehmen. Zum Weihnachtsmarkt wird der Verein wieder in Mühlhausen münsterische Spezialitäten und Informationen über die Stadt Münster in einer Hütte den Bürgern und Gästen dort anbieten.

Das Jubiläumsjahr 2020, 30 Jahre Städtepartnerschaft, wird in besonderem Maße gewürdigt. Es beginnt mit dem 11. Juli 2020 anlässlich der Unterzeichnung der Partnerschaft am 11. Juli 1990 im Friedenssaal in Münster. Dem schließt sich die Teilnahme an der 143. Kirmes in Mühlhausen vom 21. bis 23. August 2020 an.

Vom 19. bis 20. September 2020 folgt im Rahmen eines Familienfestes in Mühlhausen die Feier zum Gedenken an die am 19. September 1990 im Rathaus in Mühlhausen feierlich unterzeichnete Bestätigung des partnerschaftlichen Miteinanders beider Städte. Die Feierstunde zum Tag der Deutschen Einheit am 02. Oktober 2020 findet, da turnusmäßig im steten Wechsel, wieder im Rathaus in Münster statt.

Dieter Jenik



Rathaus



Linsenstraße



FRÜHSTÜCK IM PARK AM HILTRUPER MUSEUM

Projekt mit ausgezeichnetem Erfolg der Kulturbühne und Hiltruper Museum



Bezirksbürgermeister Joachim Schmidt begrüßte die Gäste mit Hans und Rita Muschinski

Gleich bei ersten Mal kamen am Sonntag, dem 07. Juli 2019, über 250 Gäste zum Frühstück im Park am Hiltruper Museum.

Die Kulturbühne hatte zusammen mit dem Hiltruper Museum eingeladen. 30 Tische mit Stoff-Tischdecken und Blumenschmuck, sowie als Tischnummer gedachte dicke Kieselsteine - bemalt mit dem Kulturbühnen-Logo

und Nummer - waren vorbereitet. Jeder sollte sein Lieblingsfrühstück mitbringen und teilen - so war die Idee.

Viele Vereine, Wohngemeinschaften, Nachbarschaften und Freundeskreise hatten den Weg bei Gott sei Dank trockenem Wetter mit hoch gefüllten Picknick-Körben in den Park gefunden.

Für musikalische Untermalung sorgte die Musiklehrerin Silvia Boolke. Sie trug mit ihrem Akkordeon-Spiel zum Gelingen des Morgens bei.

Bezirksbürgermeister Joachim Schmidt begrüßte ebenfalls die Gäste und war sichtlich überrascht über die große Resonanz.

Letztlich sorgte noch der Ballonclown „Balloni“ mit seinen aus Ballonen gedrehten Kunstwerken für Vergnügen. So verbrachten viele Gäste gemütliche Stunden bei Unterhaltung und Musik in froher Runde. Sicherlich trug die Atmosphäre des Parks unter den Bäumen hierzu bei.

Auf Grund dieses doch großen Erfolges ist eine Wiederholung dieser Veranstaltung im nächsten Jahr so gut wie sicher.

Hans Muschinski

Fotos: Rainer-Ludwig Daum



DIE AUSSTELLUNG „DIE 60ER JAHRE“ IM HILTRUPER MUSEUM

erfreut sich weiterhin wachsender Beliebtheit.



Das Hiltruper Museum bekommt neuwertige Tischdecke und Kommuniontäschchen aus den 60er Jahren aus dem Nachlass von Ute Elpers

Viele Führungen mit den verschiedensten Gruppen haben bereits stattgefunden. Dies waren: Heimatverein Wolbeck, Meier-Surhold-Stiftung, KFD-Frauengruppen Hiltrup und Ammelsbüren, Feierabendhaus Hiltrup, CCH-Karnevalsclub Hiltrup und bei Veranstaltungen im Museum wie z.B. Sommerfest der FPD, TuS Hiltrup und dem Vorleseclub Hiltrup gab es genügend Zeit, die 60er Jahre zu betrachten und weckten bei den Besuchern alte Erinnerungen auf.



Ausziehsofa mit Couchtisch



Der neu gestaltete Vorplatz am Hiltruper Museum

Die Ausstellung ist bis Ende März 2020 zu sehen. Für Gruppen sind Sondertermine nach Vereinbarung möglich unter:

02501-1205, Hans Muschinski, 1. Vorsitzender

Hans Muschinski

Das Museum hat zu folgenden Zeiten geöffnet:

Sonntags von 15.00 Uhr - 17.00 Uhr
zusätzlich jeden 1. Sonntag im Monat: von 11.00 Uhr - 12.30 Uhr



Küchentisch mit integrierter Spüle und Gasherd



Ausschnitt der Tischdecke von 1960



DAS INTERESSIERT UNS – WIR FRAGEN NACH:**100 Jahre Niederdeutsche Bühne**

v.l.n.r.: Elisabeth Georges, Timothy Sodmann, Hannes Demming, Dr. Friedel Helga Roofls, Ludger Hove und Georg Bühren

Gespräch des Stadtheimatspflegers Heinz Heidbrink mit der Herausgeberin der Jubiläumsschrift Frau Dr. Friedel Helga Roofls und dem Autorenteam Hannes Demming, Georg Bühren, Dr. Timothy Sodmann, Dr. Friedel Helga Roofls sowie der Vorsitzenden Elisabeth Georges und dem Geschäftsführer Ludger Hove von der Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V. (hier abgekürzt: NDB)

Frage: Frau Roofls, was hat Sie motiviert, die Aufgabe der Herausgeberin der Jubiläumsschrift zu übernehmen?

Frau Roofls: Ich wusste noch nicht viel über die Niederdeutsche Bühne, auch mit dem Theater an sich hatte ich während meiner bisherigen philologischen Arbeit kaum zu tun. Mich reizte es, Neues zu lernen, mich mit einem relativ neuen Thema vertraut zu machen. Der Auftrag der NDB, ein Buch über ihre Geschichte herauszugeben, war mir daher willkommen.

Frage: Wo hat das größte Überraschungsmoment gelegen?

Frau Roofls: Die eine Überraschung war, dass in den 1920er Jahren nicht regelmäßig gespielt wurde, man sprach sogar zwischendurch von der „ehemaligen Niederdeutschen Bühne“. Beschäftigt hat mich dann aber vor allem die Erkenntnis, dass die NDB gerade während der NS-Diktatur ihre Blütezeit hatte. Nach ihrer Neugründung 1934 hat sie in hohem Maße von der nationalsozialistischen Kulturpolitik profitiert, die das Theaterleben in Deutschland insgesamt sehr gefördert hat. Die Mundartbühne erreichte andere Schichten der Bevölkerung als die sogenannte Hochkultur. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ engagierte die NDB für viele Auftritte – auch in anderen Städten und Gemeinden.



Im Hinblick auf die Front-Gastspiele in Flandern ist zu berücksichtigen, dass der heimischen Mundart gerade in der Fremde – und wohl erst recht zu Kriegszeiten – eine große Bedeutung zukommt. Wenn die Soldaten ihre Mundart hörten, war das ein emotionales Ding!

Frage: Was hat Sie am meisten Nerven gekostet?

Frau Roofls: Das Schwierigste war, am Ende meine eigenen zwei Beiträge mit denen der anderen Autoren abzustimmen, um nicht zu viele inhaltliche Wiederholungen zu haben. Es war, wie so häufig: Das Ende trägt die Last! Das Setzen der Texte hingegen hat mir Spaß gemacht – das ist Eustress, also positiver Stress, für mich!

Frage: Gab es Probleme bei der Auswahl und Betextung der Bilder?

Frau Roofls: Leider gab es nur wenige Originale. Die Bilder aus den frühen Zeiten habe ich aus PDF-Dateien reproduziert, die die NDB von Teilen des Archivmaterials und von früheren Jubiläumsheften herstellen ließ. Die Beschaffung und digitale Bearbeitung von Abbildungen bedeutete viel Arbeit. Georg Bühren, der ja die Fotoausstellung zum 100-jährigen Jubiläum kuratiert hat, hat mir durch Verfügungstellung von Bildmaterial sehr geholfen. Sollten Leserinnen oder Leser dieser Zeilen Originalbilder aus der Geschichte der NDB haben: Bitte geben Sie sie vertrauensvoll an uns, sie werden gescannt und anschließend zurückgegeben.

Frage: Georg Bühren, Sie sind nicht nur Autor, Musiker und Regisseur, sondern waren hauptamtlich beim WDR tätig. Wie fanden der neu gegründete Rundfunk und die NDB zueinander?

Herr Bühren: Plattdeutsche Beiträge wurden nach der Gründung des Rundfunks schnell interessant. Rundfunk als neues Medium – wie füllen wir es? lautete die Herausforderung. Der Rundfunk brauchte Hörer und Abonnenten, der Dialekt bediente die Erwartungen. Es gab halt die NDB, so konnte man 1924 loslegen mit plattdeutschen Beiträgen. Die Förderer des Rundfunks hatten die niederdeutsche Sprache „im Visier“, es entstand eine Symbiose.

Im 3. Reich war die Doktrin: Wir wollen die eine deutsche Sprache, den Reichsrundfunk und das eine deutsche Reich. Die landsmannschaftlichen Eigenheiten waren nicht gewünscht.



Das kehrte sich im Laufe des Krieges um, als die Heimat Thema wurde.

Frage: Machen wir einen zeitlichen Sprung: Kann es eine Renaissance der Mundart im WDR geben?

Herr Bühnen: Ich fürchte: Nein! Es gab vor Jahren Pilotbeiträge, die wurden negativ beschieden. Unter anderem sind die Produktionskosten relativ hoch. Ich meine, das Niederdeutsche muss in die Nischen des Internet.

Herr Demming: In den norddeutschen Bundesländern ist die Präsenz des Niederdeutschen im Rundfunk politisch gewollt, in NRW offenbar nicht.

Frage: Herr Demming, 100 Jahre NDB, wie sieht die Zukunft aus?

Herr Demming: Ich bin kein Prophet. Als ich zur Bühne kam, haben wir landschafts- und ortsgebundene Stücke gespielt, fast immer mit Lustspielcharakter. Aus diesem Trend sind wir zum Glück raus, heute spielen wir Stücke mit moderner, gesellschaftsrelevanter Thematik, wobei der Humor natürlich nicht auf der Strecke bleiben soll. Es könnte mich im Übrigen durchaus auch eine Retro-Inszenierung reizen, wie sie vor 100 Jahren auf der Bühne zu sehen war! Wir haben durch die Anbindung an das Theater Münster all die technischen Möglichkeiten, die diese kommunale Einrichtung den Profis bietet. Wir werden sie hoffentlich weiterhin nutzen können!

Frage: Wird die niederdeutsche Sprache weiterhin die zentrale Rolle im Theaterleben der NDB spielen?

Frau Roofs: Die NDB muss Präsenz in der Öffentlichkeit zeigen, dadurch ist Niederdeutsch einfach gegenwärtig! Die Menschen, die nicht mit der plattdeutschen Sprache aufgewachsen sind, vermissen in der Regel nichts! Sie haben ja keine emotionale Bindung zu der Sprache. Da Plattdeutsch schon seit langem nicht mehr als Alltagssprache weitergegeben wird, fungiert es heute weitgehend nur noch als Kultursprache. Für deren Bestand aber ist die Niederdeutsche Bühne als der Ort, wo das Plattdeutsche lebt und eine Heimat hat, sehr wichtig.

Herr Bühnen: Das Plattdeutsche muss Spaß machen!

Herr Demming: Es sollte den Versuch wert sein, eine Aufführung der NDB mit hochdeutschen Unter- bzw. Obertiteln zu versehen. Über das technische Procedere muss natürlich gut nachgedacht werden. Aber wir sollten eine solche Chance nutzen!

Frage: Herr Sodmann, mit welchen Überraschungsmomenten mussten Sie leben, als Sie die Aufgabe übernahmen, 100 Jahre Theater-Geschichte der NDB zu verfassen?

Herr Sodmann: Dass 100 Jahre schon mehr als zwei oder drei sind, konnte ich mir schon denken, aber als Hannes Demming mich das erste Mal wegen einer Beteiligung an der „Festschrift“ zum hundertjährigen Bestehen der Niederdeutsche Bühne Münster ansprach, war 2019 noch so weit weg, dass ich – ohne lange zu überlegen – zunächst

voreilig einfach zusagte. Einem guten Freund gibt man nicht so schnell „einen Korb“. Als dann auch neben Hannes, Georg Bühnen und zuletzt auch Friedel Roofs mit im Boot saßen, schöpfte ich schon etwas mehr Mut. Zusammen würden wir es schon hinbekommen!

Wirklich genossen hab ich die verschiedenen Treffen mit allen Beteiligten bei den Vorbesprechungen im Schlossgarten Café. Ich hatte schon früh meine Liste der Autoren und der seit 1919 aufgeführten Stücke und dachte, mit diesem Grundgerüst müsste ich „nur“ zu den 113 Theaterproduktionen von insgesamt 79 verschiedenen Stücken aus der Feder von 49 Autoren etwas schreiben. Dazu eine kurze Einleitung, etwas Zeitgeschichte, eine Zusammenfassung und fertig wäre der Beitrag. Hat man einen Plan, kann nichts schief gehen, dachte ich, eine alte Weisheit aus meiner Zeit als Pfadfinder aufgreifend. Im Prinzip stimmt's auch, nur der Teufel steckt – wie so oft – im Detail, und Details gab es bei dieser Masse an Stücken und Autoren reichlich.

Als ich die ersten Probeartikel fertig hatte, wusste ich, was zu beachten war. Dann half nur Stunden lange Recherche in Büchern und natürlich im Netz. Es ist schier unglaublich, was man alles findet, vorausgesetzt man weiß, wo und wie man suchen soll. Ohne die zahllosen Vorarbeiten zu den verschiedenen niederdeutschen Bühnen, zu den Autoren, zum Theater- und Hörspielwesen usw., wäre ich vermutlich heute mit dem Beitrag nicht fertig.

Die ohne Zweifel wichtigsten Quellen waren die Unterlagen im Archiv der Niederdeutschen Bühne Münster selbst. Hier war es Elisabeth Georges, die mir den Zugang möglich machte. Ohne ihre Hilfe, aber auch ohne die Unterstützung der anderen Autoren, wären manche Fragen unbeantwortet geblieben.

Ich weiß nicht, was die einzelnen Leser von meinem Beitrag haben, und was die Fachwelt von dem „Machwerk“ hält, werde ich erst dann erfahren, wenn die Rezensionen des Buches erscheinen. Ich selbst habe viel gelernt (auch gut), nicht zuletzt, wie schön die Zusammenarbeit mit allen anderen Beteiligten war (noch besser). Das Gesamtwerk kann sich sehen lassen; Ende gut ... alles gut.

Meine Damen und Herren, ich danke für das Gespräch!

Heinz Heidbrink

Friedel Helga Roofs (Hg.): Die Niederdeutsche Bühne am Theater Münster 1919 – 2019. Münster: Aschendorff-Verlag, 2019. 184 Seiten 19,80 Euro ISBN: 978-3-402-24610-8.



SÄGG 'T UP PLATT

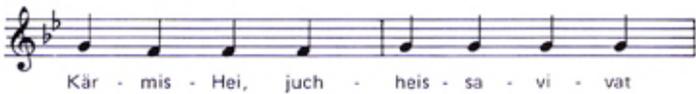
Das Lambertussingen

Im Münsterland – und besonders auch in der Stadt Münster selbst – gibt es im September eine alte Tradition: Bei einbrechender Dunkelheit ziehen Kinder mit selbst gebastelten Laternen und Erwachsene zu einer aufgestellten Laterne. Dort bilden sie einen Kreis und singen bestimmte alte Lieder.

Der Höhepunkt dabei ist zum Schluss das plattdeutsche Lied „O Bur, wat kost't dien Hei“

57 O, Bur, wat kost't dien Hei?

Volkslied



2. Mien Hei, dat kost't 'ne Kron',...
3. O Bur, dat is viell to dür,...
4. Nu söck sick de Bur 'ne Fru,...
5. Dütt is miene laiwe Fru,...
6. O Bur, wat 'ne schöne Fru,...
7. Nu söck sick de Bur en Kind,...
8. Dütt is mien laiwet Kind,...
9. Oh Bur, wat en schönet Kind,...
10. Nu söck sick de 'ne Magd,...
11. Düt is miene laiwe Magd,...
12. Oh Bur, wat ne schöne Magd,...
13. Nu söck sick de Bur 'nen Knecht,...
14. Dütt is mien laiwe Knecht,...
15. Oh Bur, wat en schönen Knecht,...
16. Nu söck sick de Bur 'nen Rüen,...
17. Dütt is mien laiwen Rüen,...
18. Oh Bur, wat en schönen Rüen,...
19. Nu söck sick de Bur 'nen Knuocken,...
20. Dütt is mien laiwen Knuoken,...
21. O Bur, wat en schönen Knuoken,...
22. Nu söck sick de Bur 'nen Pottlecker,...
23. Dütt is mien laiwen Pottlecker,...
24. O Bur, wat en schönen Pottlecker,...
25. Nu krich'de Bur 'nen Schupp,...



In dieser Fassung des Liedes – so wie sie heute meistens gesungen wird – kommt der Bauer nicht gut weg. Er bekommt nämlich zum Schluss einen Schups, damit er verschwindet. Ist das so gewollt? Nein!

Der Eindruck vom dummen Bauern verkehrt sich genau in das Gegenteil, wenn man sich die ursprüngliche Fassung des Liedes ansieht. Dort gibt es nämlich eine erste Strophe vorab, die so lautet:

Guedden Dagg, Bur, in de Stadt,
guedden Dagg, Bur, in de Kärmissstadt,
juchheissa-vivat Kärmissstadt
Guedden Dagg, Buer, in de Stadt.

Bei dieser ersten Strophe, die früher gesungen wurde, kommt der Bauer gut weg. Er kommt zur Kirmeszeit in die Stadt und ist dort willkommen. Denn er hat etwas anzubieten. Er kommt nach alten Erzählungen mit dem Bollerwagen in die Stadt und verkauft dort Heu. Unter dem Heu hat er Obst, das er an die Kinder verteilt.

Die Kinder schupsen den Bauern nach dem Lambertussingen zu seinem Bollerwagen, damit er endlich sein Obst verteilt.

Prof. Dr. Josef Vasthoff



Foto: Frank Philipp

HILDEGARD MÜLLER IM INTERVIEW



Hildegard Müller mit
ihrem ältesten Platt-
deutsch-Schüler
Foto: Wolfgang Wagner

Am 03. Juli unterhielten sich Margret Sonntag, ehemalige Lehrerin an der Idaschule Münster-Gremmendorf und Dr. Hendrik Sonntag mit Hildegard Müller über ihre Plattdeutsch-AG, „Platt in de Stadt. Münsterländer Kinner küert, singt und spielt up Platt“ im Mühlenhof-Museum sowie über die Zukunft von Plattdeutsch in der Schule

Frage:

Vor rund einem Jahr haben wir im TORHAUS AKTUELL über Ihren plattdeutschen Unterricht an der Idaschule und über Ihre Aufführung in Plattdeutsch berichtet. Sie waren damals mit großem Engagement und großer Begeisterung „Plattdeutsch-Lehrerin“.

Gibt es auch heute noch Plattdeutsch an der Schule und wollen Schülerinnen und Schüler noch Plattdeutsch lernen?

Frau Müller:

Ja, unsere Plattdeutsch-AG findet alle vierzehn Tage statt. Die Kinder freuen sich auf diese Stunde und machen begeistert mit. Sie haben sich sogar schon über Apps am Nachmittag verabredet, um zusammen Platt zu küeren.

Ganz stolz sind die Schüler, wenn sie mittags nach Hause kommen und die Mama fragen können: „Wat giwt vandage to iäten?“ und die Mama fragt: „Was hast Du gesagt?“

Frage:

Am 16. Juni haben Sie mit Ihren Schülerinnen und Schü-

lern an der Präsentation „Platt in de Stadt. Münsterländer Kinner küert, singt und spielt up Platt“ im Mühlenhof-Museum in Münster teilgenommen. Wie fanden Sie und Ihre Kinder den plattdeutschen Nachmittag, an dem sie vor großem Publikum plattdeutsch sprechen und singen können?

Frau Müller:

Fragt man die Kinder, wie Ihnen der Mühlenhofnachmittag gefallen hat, so bekunden sie sie alle, dass sie aufgeregt und nervös waren, aber glücklich und stolz nach dem freundlichen anhaltenden Applaus.

Alle möchten im nächsten Jahr wieder dabei sein, und vor allem wollen sie jetzt später Schauspieler werden.

Für die Kinder war es schön, dass so viele Gäste und Zuschauer gekommen waren; Eltern, Verwandte, selbst Großeltern kamen von weit her, um sich ihre Darbietungen anzusehen.

Der Stadtheimatspflieger, Heinz Heidbrinck, begrüßte alle Kinder und Gäste im Saal, weitere Spielgruppen waren noch die Kinder der Gottfried-von-Cappenberg-Schule und der neu gegründeten plattdeutschen Theatergruppe der Niederdeutschen Bühne.

Die Kinder meiner Gruppe hatten das Motto „Van graute un kleine Diers“. Im 1. Spiel „Jänskens Ferien“ wurde von mehreren Schülern dargestellt, dass man, um interessante Ferien zu haben, nicht unbedingt in die weite Welt reisen muss, sondern die Ferien auf dem Bauernhof von „Öhm Hiärm“, wo es viele Tiere gibt, genauso spannend sein können. Und vor allem: Öhm Hiärm spricht mit Jänsken Platt.



Das daran anschließende Lied „Öhm Hiärm, de hätt en Buernhoff“ wurde schwungvoll und mit entsprechender untermalender Gestik geschmettert. Von der Kauh auf Öhm Hiärms Bauernhof war der Übergang zu dem Lied von „Pastors Kauh“ gegeben. Sehr vielen Erwachsenen war dieses Lied noch bekannt, und so stimmten sie fröhlich mit ein.

Mit dem gekonnt vorgetragenen Gedicht „Ik sin de kleine Knuspermuss“ zeigte Pauline an der Flipchart souverän, wie man ein Mäuschen malt. Zuerst „dat Lief“, dann „de Kopp, de Äöhrkes, de Schnurrwitz, Bee nun Stiärt“ Mit dem allseits bekannten Wiegenlied „Sloop, Kindken sloop“ beendete Lilli mit dem Püppchen auf dem Schoß im Sologesang unser Programm.

Für eine leider ausgefallene Gruppe durften die anwesenden Kinder das so beliebte Gedicht vom Pöggskn vertretungsweise aufsagen.

Als ich merkte, dass ein Großteil der Erwachsenen, die das Gedicht noch aus ihrer Schulzeit kannten, mitmurmelte, gab ich ihnen Gelegenheit, es noch einmal ohne die Kinder alleine aufzusagen. Das war großer Spaß und klappte noch hervorragend.

Zum Schluss der Veranstaltung führten unsere Kinder noch den schwungvollen Tanz „Wenn hier een Pott met Bauhnen steht“ vor. Es ist sehr schön, wenn die „Alten“, denen auch wie hier, Text und Melodie noch bekannt sind, mitsingen können.

Frage:

Man merkt Ihnen Ihre große Begeisterung für die Plattdeutsch-AG in der Idaschule an. Geben Sie noch weitere Kurse?

Frau Müller:

Ja, seit einigen Jahren gebe ich einen Plattdeutsch-Kurs für Erwachsene in einer Seniorenbildungsstätte. Auch hier ist die Freude an der plattdeutschen Sprache groß. Der einzige Nativ-Speaker, der noch mit der Sprache groß geworden ist, ist 95 Jahre alt und kann alles ad hoc aus dem Hochdeutschen ins Plattdeutsche übersetzen. Andere möchten das Plattdeutsche, das sie im Krieg als Evakuierte auf dem Lande mitgekriegt haben, auffrischen. Eine Teilnehmerin geht sofort nach dem Kurs, zu ihrer Schwester ins Altenheim, die schon auf die mitgebrachten Texte wartet (inzwischen auch die Mitbewohner)

Frage:

Es ist natürlich wünschenswert, wenn Kinder auch zukünftig Plattdeutsch in der Schule lernen und sprechen können. Wie sehen Sie die Zukunft von Plattdeutsch?

Frau Müller:

Das Interesse an der plattdeutschen Sprache ist vorhanden. Plattdeutsche Theaterstücke sind z.T. ausverkauft. Auch der Besuch von Sprachkursen findet großes Interesse. In den Schulen hängt es davon ab, ob sich noch Lehrerinnen und Lehrer finden, die diese Sprache vermitteln können, ob sie es stundenplanmäßig unterbringen können und ob sie bei der Schulleitung Unterstützung finden.

Platt ist ein altes Kulturgut und sollte erhalten bleibe, zumal noch sehr viele interessante und geschichtsträchtige Literatur in Niederdeutsch existiert.

Und vor allem: die Freude an dieser Sprache, sowohl bei den Kleinen als auch bei den Großen ist nicht zu unterschätzen.

Frau Müller, wir danken Ihnen für dieses anregende und interessante Gespräch und wünschen Ihnen alles Gute und dem Plattdeutsch in der Schule eine sichere Zukunft.

Margret Sonntag, Dr. Hendrik Sonntag



TRADITIONEN MITNEHMEN IN DIE HEUTIGE ZEIT?

Maiandacht auf dem Mühlenhof – wie der Plattdütske Krink daran teilnimmt



Geistlicher Rat Heinz Withake 2018 im Mühlenhof

Die von Theo Breider und Prof. Dr. Bernhard Bendtfeld eingeführte plattdeutsche Maiandacht auf dem Gelände vom Freilichtmuseum Mühlenhof fand viel Beachtung und Zuspruch. Zur Tradition wurde sie dann in den langen Jahren der Tätigkeit vom Geistlichen Rat Heinz Withake. Er sprach das Platt aus seinem Heimatort Hopsten. Und der Singekrink des Plattdütsken Krinks Münster beteiligte sich stets zur musikalischen Unterstützung mit ins Plattdeutsche übersetzten Marienliedern. Bei gutem Wetter fanden die Andachten draußen in der freien Natur statt, wenn es regnete, ging es in den Gräfenhof oder ins durchräucherte Mühlenhaus. Im Laufe der Zeit wechselte die musikalische Leitung vom alten Singemester Hein Schlüter zu Hans Schäfer, Tönne und Trude Recker und Michael Gerhard über. In letzter Zeit begleitete Silvia Boolke mit ihrem Akkordeonspiel die Feier. Das Mühlenhofbüro stellte immer die Liedertexte zur Verfügung.

In seinen Predigten sprach Heinz Withake den Gläubigen Mut zu und versäumte auch nicht, Fehler in der Kirchenverwaltung und –pädagogik aufzuzeigen.

Nun möchte Heinz Withake sich zur Ruhe setzen. Er fand einen Nachfolger für sein Amt. Der 34jährige Pastor Hendrik Drüing übernahm in diesem Jahr mit junger Begeisterung die Leitung der Maiandacht. Hendrik Drüing stammt aus Lembeck und spricht das Plattdeutsch des Vestes Recklinghausen. Es ist in heutiger Zeit nicht mehr selbstverständlich, die alten Traditionen fortzusetzen.

Die versammelte Gemeinde freute sich sehr und ließ sich von Drüings Schwung und Vorbild anstecken. Nun hat die Tradition ihre Fortsetzung gefunden.

An dieser Stelle sei beiden Pastören, jung und alt, ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz gesagt.

Plattdütske Krink Münster in eigener Sache

Am Ende dieses Jahres sagen wir „Gued goahn!“

Der allseits bekannte altersbedingte Mitgliederrückgang führt nun zur Auflösung des Plattdütsken Krinks Münster, gegründet und in Schwung gebracht durch Gustav Merten im Jahr 1951.

Der Krink erlebte eine lange, ereignisreiche Geschichte. Nun fühlen wir uns alle zu alt, um in sinnvoller Weise den Verein weiterzuführen. Der Satzung folgend wird er voraussichtlich am Ende des Jahres aus dem Vereinsregister gestrichen. Aber bis dahin wird das bestehende Jahresprogramm korrekt eingehalten.

Die entstandenen persönlichen Kontakte sollen bei einem regelmäßig stattfindenden Stammtisch weitergeführt werden - un daobi küert wi platt!!

So wird die so oft totgesagte plattdeutsche Sprache doch noch nicht so schnell sterben.

Nähere Einzelheiten werden später bekanntgegeben.

Trude Recker

Fotos: Willi Lücke



Pastor Hendrik Düing 2019 im Mühlenhof



NACHRUF TONO DRESSEN



Ingenieur und Bauunternehmer hat er in seiner Heimatstadt Münster bleibende Spuren hinterlassen. Markante Bauten tragen seinen Stempel. Schon seit früher Zeit - angeleitet durch das Elternhaus - galt Tonos Interesse der Kultur- und Heimatpflege. Beim Aufbau und Erhalt des Mühlenhofes war sein Einsatz an vorderster Stelle.

Eine Herzensangelegenheit aber war ihm das kleine historische Torhaus am Neutor. Er konnte sich nicht damit abfinden, dass das 1778 vom Schlaunnachfolger Ferdinand Lippert errichtete und unzerstört gebliebene ehemalige Wachthaus verfiel. Mit dem ihm eigenen Verhandlungsgeschick und seinem humorvollen Durchsetzungsvermögen gelang ihm mit Unterstützung der Stadt Münster, der Nordrhein-Westfalen-Stiftung und weiterer Ehrenamtlicher die Sanierung des denkmalgeschützten Hauses. Dabei wurde auch der Keller des Hauses, die Arrestzelle des ehemaligen Wachthauses, wieder freigelegt. Der Erhalt dieses städtebaulichen Kleinods am Eingang zur Stadt bleibt mit dem Namen Tono Dreßen auf Dauer verbunden, gleichsam als sein Denkmal mit der Geschäftsstelle des Stadtheimatbundes.

Neben dem baulichen Einsatz hat sich Tono auch stets der inhaltlichen Arbeit im Vorstand des Stadtheimatbundes verpflichtet. Bewundernswert war seine Fähigkeit, immer wieder Sponsoren und Förderer für die Kultur- und Heimatarbeit zu gewinnen, Netzwerke zu knüpfen und Verbindungen herzustellen. Offen und aufgeschlossen zeigte er sich aktuellen Problemen gegenüber, fortschrittlich und zukunftsorientiert waren sein Denken und seine Einstellung. Dabei konnte er auch einmal als richtig erkannte Ziele – stringent und charmant zugleich – durchaus hartnäckig verfolgen. Bis zum Schluss war Tono inspirierender Ideengeber für neue Ansätze und Projekte.

Der stets respektvolle und wertschätzende Umgang mit allen Mitstreitern prägten seine Persönlichkeit.

Nun, lieber Tono, da du „ut de Tied goahn“ bist, heißt es für uns im Stadtheimatbund „Good bye“ und „Auf Wiedersehn“ zu sagen. Deine Spuren sind so prägnant und nachhaltig, dass wir sie immer vor Augen haben. Mit Dankbarkeit und Respekt und vor allem mit einem Lächeln im Gesicht werden wir uns gerne an dich erinnern.

„Chapeau Tono“

Ursula Warnke

Foto: Stadtheimatbund

Wenn Menschen Abschied nehmen müssen, heißt es

im Englischen	Good bye,
im Hochdeutschen	Auf Wiedersehn
im Plattdeutschen	Ut de Tied goahn.

So ist es geschehen: Am 17. Juni dieses Jahres ist unser allseits geschätzter und verehrter Tono Dreßen im Alter von 88 Jahren „Ut de Tied goahn“.

Es ist eine wunderschöne sprachliche Formulierung, die das Ende eines Lebensweges anzeigt. Ja, Tono ist „ut de Tied goahn“, das macht traurig und berührt uns sehr. Doch was er hinterlässt, überdauert eine lange Zeit. Was aber bedeutet sein Abschied für den Stadtheimatbund, dem er jahrzehntelang in den verschiedensten Funktionen gedient und den er geprägt hat?

In den vielen Nachrufen werden seine zahlreichen Leistungen, Verdienste und Engagements gewürdigt. Schon allein durch seine berufliche Ausrichtung als Diplom-



NACHRUF UTE ELPERS, GEB. LIEDER

Am 12. Juni diesen Jahres ist die ehemalige Porzellanmalerin der Porzellanmanufaktur August Roloff in Münster verstorben. Seit der Gründung des ‚Vereins zur Förderung eines Porzellanmuseums in Münster‘ im Jahre 2003 war sie dessen Geschäftsführerin. Sie hatte, als letzter Lehrling (mit der Malernummer 104), die Prüfung als Porzellanmalerin der Porzellanmanufaktur August Roloff, die von 1918 – 1955 in Münster ansässig war, mit Erfolg abgelegt. Als kreative Mitarbeiterin wurde sie im Unternehmen sehr geschätzt.

Aufgrund ihrer ausgezeichneten Kenntnisse und Fähigkeiten hat sie maßgeblich unseren Verein geprägt: Ob es Führungen, Diavorträge oder die Betreuung der Mitglieder waren, immer wurde ihre Liebe zur Porzellanmalerei und zur Porzellangeschichte der Stadt Münster in ihrem ehrenamtlichen Engagement deutlich.

In der letzten großen Porzellan-Ausstellung im Lebenszentrum Klarastift, die gerade nach 14 Wochen zu Ende

gegangen ist, waren ihre Porzellanmalereien ein Blickfang, der viele Besucher anzog.

Bei der gemeinsamen Aufarbeitung der Münsterschen Porzellangeschichte hat sie uns mit ihrem fachkundigen Rat zu den vielfältigen Aspekten der Porzellanmalerei zur Seite gestanden.

Wir sind Ute Elpers zu großem Dank verpflichtet, sie wird uns sehr fehlen: Doch, ihr Andenken werden wir in Ehren halten.



Foto: Dorothee Schmidt

Rainer-Ludwig Daum

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtheimatbund Münster e. V.
Neutor 2, 48143 Münster
Telefon 02 51 98 11 39 78
E-Mail: info@stadtheimatbund-muenster.de
www.stadtheimatbund-muenster.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle Torhaus:
Montag - Freitag 10:00 - 12:30 Uhr

Redaktion:

Schriftleitung: Frank Philipp

Rainer-Ludwig Daum, Heinz Heidbrink,
Peter Kaenders, Walter Kutsch, Dr. Hendrik Sonntag
und Ursula Warnke

Layout: Rainer-Ludwig Daum

Autoren:

Martina Benneweg, Johanna Buschkühl, Rainer-Ludwig Daum, Reinhild Gepp, Heinz Heidbrink, Dieter Jenik, Peter Kaenders, Claudia Maria Korsmeier, Walter Kutsch, Josef Lithert, Christine Menke, Hans Muschinski, Frank Philipp, Sebastian Philipper, Trude Recker, Margret Sonntag, Dr. Hendrik Sonntag, Wilfried Stein, Prof. Dr. Josef Vasthoff, Ursula Warnke, Gabriele Wedekind

Nichtbezeichnete Fotos sind vom Autor des Artikels
Titelfoto: Rainer-Ludwig Daum, Frühstück im Park am
Hiltruper Museum

Konten:

Sparkasse Münsterland Ost

IBAN: DE96 4005 0150 0000 3813 84
BIC: WELADED1MST

Vereinigte Volksbank Münster eG

IBAN: DE78 4016 0050 0074 0551 00
BIC: GENODEM1MSC

Einsendeschluss:

für Beiträge zu Torhaus aktuell 1/20: 15. Nov. 2019
Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die
Verfasser persönlich verantwortlich.

Auflage: 1500

Druck:



WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!



VERANSTALTUNGSKALENDER

SEPTEMBER – DEZEMBER 2019

1. September 2019 – 6. Oktober 2019, Ausstellung. „Sammellust“, Öffnungszeiten: täglich 9:00-17:00 Uhr; Info ☎ 0251-231317, Lebenszentrum Klarastift Glashalle, Führung: Donnerstag 26. September 15:00 Uhr, Verein Porzellanmuseum Münster e.V.

1. September 2019 – 30. April 2020, Ausstellung. „Die 60er Jahre“, Öffnungszeiten: Sonntag 15:00-17:00 Uhr und jeden 1. Sonntag zusätzlich 11:00-12:30 Uhr; Info ☎ 02501-1205, Hiltruper Museum, Hiltruper Museum e.V.

1. September, Sonntag, 11:00 Uhr, Vernissage zur Kunstausstellung H. Zwernemann, Kulturbahnhof Hiltrup, Info ☎ 02501-441490, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

1. September, Sonntag, 10:00-18:00 Uhr, Das Bienenhaus wird zur Werkstatt. Das Bienenjahr ist vorbei – Aufräumen in der Imkerei, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster

1. September – 25. Oktober, Sonntag, 11:00 Uhr, Ausstellung Dr. Christopher Görlich, „Menschen im Hotel und anderswo ...“, Torhaus-Galerie, Neutor 2, Mo. – Fr. von 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr und nach Vereinbarung, Stadtheimatbund Münster

1. September, Sonntag, 11:00-13:00 Uhr, Tag der offenen Tür, Heimathof Münster, Am Max-Clemens-Kanal 141 h, weitere Führungen nach Vereinbarung, ☎ 0251 - 211295, Heimatverein Sandrup-Sprakel-Coerde

1. und 8. September, Sonntags, 15:00 - 18:00 Uhr, Heimatmuseum Kinderhaus, Kinderhaus 15 Ausstellung Irmgard Loermann „Plastik und Malerei“, Bürgervereinigung Kinderhaus

2. September, Montag, 19:00 – 21:00 Uhr, Liedvorträge in plattd. Sprache im Kap. 8 im Mokido, plattdeutsche Krink Mönster e.V.

6. September, Freitag, 10:00 Uhr Radrundtour (ca. 60 km) „Münsterlandtour nach Davensberg“, SVG Münster e.V.

6. September, Freitag, 17:00 Uhr, Plattdütschke Andacht in de Erlöserkiärk, Arbeitsgem. „Plattdütschk in de Kiärk“

6. September, Freitag, 19:30 Uhr, Lesung: Ein weites Feld, Theodor Fontane zum 200. Geburtstag, Hiltruper Museum, VorLeseClub Hiltrup

7. September, Samstag, 10 Uhr, 12 Uhr und 14 Uhr „Glocken läuten den Denkmaltag ein“, Kirchturm St. Sebastian Amelsbüren, Referent Dr. Claus Peter, Anm. erforderlich beim StHB-MS, ☎ 0251 98113978 oder per Mail - kostenfrei. StHB-MS in Kooperation mit dem AK Glocken im Westf. Heimatbund

8. September, Sonntag, 11:00 – 16:00 Uhr „Tag des offenen Denkmals“, Präsentation des Wachthauses von 1778 mit dem Kerker, Neutor 2, Stadtheimatbund Münster

8. September, Sonntag, 11:00 – 18:00 Uhr, Tag des offenen Denkmals im Heimatmuseum und Lepramuseum Kinderhaus, Kinderhaus 15, Bürgervereinigung Kinderhaus und Gesellschaft für Leprakunde

8. September, Sonntag, Der Kulturbahnhof feiert seinen 5. Geburtstag, Kulturbahnhof Hiltrup, Info ☎02501 – 441490, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

8. September, Sonntag 15 – 17 Uhr, Ausstellung Hiltruper Museum: „Sie 60er Jahre“ (jeweils sonntags bis 13. April 2020), Hiltruper Museum, Zur alten Feuerwache 26 in MS-

10. September, Dienstag, 17:00 Uhr, großer Saal der DKV-Residenz am Tibus-Platz, Vortrag: Altes und Neues zur Astronomischen Uhr im Dom zu Münster, Vereinigung Niederdeutsches Münster

11. September, Dienstag, 10:00 Uhr, Langsame Radtour, ca. 30 km, Stadtbad Ost, Info ☎017699331106, SVG Münster e.V.

12. September, Donnerstag, 18:00 Uhr, Lambertusspiel mit Kita St. Josef auf Pastors Wiese, Bürgervereinigung Kinderhaus

12. September, Donnerstag, 19:00 Uhr, Vortrag: Prof. Dr. Christina Morina: „Woher kommt die AfD? Zur Vorgeschichte des Rechtspopulismus in Deutschland“, Gaststätte Kortmann, Roxel, Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.

13. September, Freitag, 19:30 Uhr, Vortrag von Reinhard Thieringer „China“, Kulturbahnhof Hiltrup, Info ☎02501 – 441490, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

13. – 15. September (Freitag – Sonntag), 8. Künstlerausstellung, Hof Hesselmann, Info ☎0251-71640, Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.

14. September, Samstag, ab 10 Uhr Radtour am Max-Clemens-Kanal, Leitung: Prof. Dr. Markus Köster, Altertumsverein MS, Anm. bis 31.8. ☎ 0251 5915972

14. September, Samstag, 12:00 Uhr, Stadtbücherei am Alten Steinweg, „En Veerdelstündken Platt“, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster

14. September, Samstag, 20:00 Uhr, Konzert „Groovlers“, Kulturbahnhof Hiltrup, Info ☎02501 – 441490, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.



- 14. September, Samstag, 14:00 – 18:30 Uhr,** Herbstwanderung zum Hof Weimann, Treffpunkt: An der Pumpe, Wolbeck, *Heimatverein Wolbeck e.V.*
- 15. September, Sonntag, 8:45 Uhr,** Wanderung (ca. 14 km) „Südliche und nördliche Teuto-Hänge“, Hbf., Eingangshalle, Info ☎0251/247751, *SVG Münster e.V.*
- 15. Sept. – 27. Okt., Sonntags, 15:00 – 18:00 Uhr,** Ausstellung „Die Mittwochsmaler“ im Heimatmuseum Kinderhaus, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus*
- 15. September, Sonntag,** Teilnahme am Bürgerbrunch auf dem Schloßplatz in Münster, Infos -Organisation: Frau Maria Kahmann, ☎02501-70150, *Kulturverein Amelsbüren e. V.*
- 15. September, Sonntag, ab 11:00 Uhr,** Internationales Shanty-Festival mit dem Marine-Shanty-Chor Münster e.V., *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 15. September, Sonntag, 16:30 Uhr,** Diavortrag „150 Jahre Porzellanmalereien in Münster“, Historisches Torhaus, Neutor 2, *Verein Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 17. September, Dienstag, 10:00 Uhr,** Langsame Radtour, ca. 30 km „All Jahr wedder kommodig up Tour“, Stadtbad Ost, Info ☎0251/39717139, *SVG Münster e.V.*
- 17. September, Dienstag, 19 Uhr** Lambertusspiel vor der Lambertikirche, *StHB-MS in Kooperation mit der Lambertipfarre, der Martinischule und der AZG Münster*
- 17. September, Dienstag, 19:30 Uhr,** Rosenkranzandacht im Heimathaus Handorf, *Heimatverein Handorf*
- 17. September, Dienstag, 20:00 Uhr,** Konzert „Boogie Woogie Power Train“, Kulturbahnhof Hilstrup, Info 02501 – 441490, *Kulturbahnhof Hilstrup e.V.*
- 17. September, Dienstag, 20:00 Uhr,** Glockenspielkonzert vom Rathaus zum Lambertusfest mit Glockenspieler James Schäfer, *Vereinigung Niederdeutsches Münster*
- 18. September, Mittwoch, 18:30 – 19:30 Uhr,** Lambertussingen im Park, Treffpunkt: Am Drostenhof, *Heimatverein Wolbeck e.V.*
- 18. September, Mittwoch, 18:30 Uhr,** Lambertussingen gem. mit der KfD, Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule, Nienberge, *Heimatverein Nienberge e.V.*
- 18. September, Mittwoch, 18:00 Uhr,** Lambertus, St. Agatha-Kirche – Angelmodde, *Heimatfreunde Angelmodde e.V.*
- 19. September, Donnerstag, 15:00 Uhr,** Stadtmuseum Münster, 2. Teil Rundgang, Info ☎0251-71640, *Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.*
- 19. September, Donnerstag, 17:00 – 19:30 Uhr,** Lambertussingen. Ein Brauchtumsspiel für die Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter, Pantaleonsplatz, *Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.*
- 20. September, Freitag, 10:00 Uhr,** Radrundtour (ca. 65 km) „Münsterlandtour nach Greven“, Stadtbad Ost, Info ☎01759651844, *SVG Münster e.V.*
- 20. September, Freitag, 19:00 Uhr,** Lambertus, Hof Hesselmann, Info ☎0251-71640, *Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.*
- 20. September, Freitag 19:00 Uhr,** Lambertussingen der Astrid-Lindgren-Schule, der KiTa und der Heimatgruppe „Leben in Gelmer“ an der Mehrzweckhalle Gelmer, Westerheide 3, *Leben in Gelmer*
- 20. September, Freitag, 19:30 Uhr,** Chanson-Kabarett: „Hin und weg – Der Mann bleibt da“ mit Madeleine Saveur und Clemens Maria Kitschen, Gemeindezentrum der Ev. Kirche Wolbeck, *KulturVorOrt Wolbeck e.V.*
- 21. September, Samstag, 9:00 – 18:30 Uhr,** Exkursion: Bentheimer Land, Treffpunkt: Parkplatz am Supermarkt K+K, Anmeldungen: ☎0151 68 16 34 42, *Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.*
- 21. September, Samstag, 12:00 Uhr,** „En Veerdelstündken Platt“, Stadtbücherei am Alten Steinweg, *Niederdeutsche Bühne am Theater Münster*
- 21. September, Samstag, 12.05 Uhr,** Glockenspielkonzert vom Rathaus zum Westfalentag mit Glockenspieler James Schäfer, *Vereinigung Niederdeutsches Münster*
- 21. September, Samstag, 13.00 und 16.00 Uhr,** VIVAT PAX! Es lebe der Friede! – Die Hölle muss leer sein, alle Teufel sind in Münster, Historienspektakel zum Westfälischen Frieden von 1648, Eintritt frei, Platz des westf. Friedens (Rathaus-Innenhof), *Veranstalter: Stadtheimatbund Münster e.V.*
- 21. September, Samstag, 18 Uhr** Lambertussingen auf dem Mühlenhof - Der Mühlenhof leuchtet an Lambertus - *Freilichtmuseum Mühlenhof*
- 22. September, Sonntag, 8.50 Uhr,** Wanderung (ca. 15 km) mit Kaffeepause „Sagenhafte Baumberge“, Hbf. Bahnhofshalle, Info ☎0251/3909797, *SVG Münster e.V.*
- 23. September, Montag, 19:00 Uhr** - Offensive Kinderhaus, Stammtisch MoKiDo – Bürgerhaus, Idenbrockplatz, *Bürgervereinigung Kinderhaus*
- 23. September, Montag 19.30 Uhr** Lieder für die Lambertusfeier - Früher und heute, Ref.: Hermann Rottmann, im Torhaus, Neutor 2, *Stadtheimatbund Münster*
- Di. 24. September, Dienstag, 10:00 Uhr,** Langsame Radtour, ca. 30 km „All Jahr wedder kommodig up Tour“, Stadtbad Ost, Info ☎017699331106, *SVG Münster e.V.*
- 25. September, Mittwoch, 19:30 Uhr,** Filmabend im Kulturbahnhof, Info ☎02501 – 441490, Kulturbahnhof Hilstrup, *Kulturbahnhof Hilstrup e.V.*
- 26. September, Donnerstag, 19:30 Uhr,** Plattdeutscher Abend im Rahmen der „Niederdeutschen Tage“, Hof Rölver, *Heimatverein Nienberge e.V.*



28. September, Samstag, 8:45 Uhr, Wanderung (ca. 18 km) mit Kaffeepause, „Auf in die Wälder in Münsters Süden“, Hbf. Bussteig C2, Info ☎0251/3797808, SVG Münster e.V.

28. September, Samstag, 19:30 Uhr, Christoph Tiemann in „Sherlock Holmes“, Kulturbahnhof Hiltrup, Info ☎02501 – 441490, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

28. September, Samstag, 11:00 - 20:00 Uhr, „kueppen – kieken – küern“, plattd. Aktionsbühne, Münster Arkaden, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster

28. September, Samstag, 12:00 Uhr, „En Veerdelstündken Platt“, Stadtbücherei am Alten Steinweg, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster

29. September, Sonntag, 10:00-18:00 Uhr, Erntedankfest, ab 10:15 Uhr Niederdeutsche Messe, 14:30 Uhr, Dreschen mit den Heimatfreunden Albachten, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster

29. September, Sonntag, 12:20 Uhr, Wanderung (ca. 6 km) mit Kaffeepause „Durch die Emsauen bei Einen“, Hbf. Bussteig A, Info ☎0251/3909797, SVG Münster e.V.

30. September, Montag, 19:00 Uhr, Herbstssingen im Heimathaus Handorf, Heimatverein Handorf

Oktober, Ausstellung: 100 Jahre Schanze, Gallitzin-Haus, Info ☎02506 – 4173926, Heimatfreunde Angelmodde e.V.

4. Oktober, Freitag, 15:00 Uhr, Kaffee-Klatsch-Reihe - Draußen nur Kännchen im Heimathaus Handorf, Heimatverein Handorf

4. Oktober, Freitag, 17:00 Uhr, Plattdütschke Andacht in de Erlöserkiärk, Arbeitsgem. „Plattdütschk in de Kiärk“

4. Oktober, Freitag, 19:30 Uhr, Lesung: 1000 und 1 Nacht. Erzählungen und Musik aus dem alten Orient, Kulturbahnhof Hiltrup, VorLeseClub Hiltrup

5. Oktober, Samstag, 12:00 Uhr, Stadtbücherei am Alten Steinweg, „En Veerdelstündken Platt“, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster

6. Oktober, Sonntag, 16:30 Uhr, Spezieller Mecklenbeck Domrundgang, Info ☎0251-71640, Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.

6. Oktober, Sonntag, 10:00-18:00 Uhr, Das Bienenhaus wird zur Werkstatt. Wofür wird Wachs benötigt? Wie wird das Wachs aufbereitet?, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster

6. Oktober, Sonntag, 11:00-13:00 Uhr, Tag der offenen Tür Heimathof Münster, Am Max-Clemens-Kanal 141 h, weitere Führungen nach Vereinbarung, ☎ 0251 - 211295, Heimatverein Sandrup-Sprakel-Coerde

6. Oktober, Sonntag, 12:15 Uhr, Wanderung (ca. 7 km) mit Kaffeepause „Erntedank im Mitmach-Museum Everswinkel“, Hbf. Bussteig A, Info ☎0251/3909797, SVG Münster e.V.

6. Oktober, Sonntag, 14:00 Uhr, Großes Heimat- und Erntefest im Heimathof Münster, Am Max-Clemens-Kanal 141 h, weitere Führungen nach Vereinbarung, ☎ 0251 211295, Heimatverein Sandrup-Sprakel-Coerde

6. Oktober, Sonntag, 15:30 Uhr, Sonderführung Ausstellung „Die Mittwochsmaler“ im Heimatmuseum Kinderhaus, Kinderhaus 15 Bürgervereinigung Kinderhaus

7. Oktober, Montag, 19:00 – 21:00 Uhr, Bildvortrag „Kinderhaus“ im Kap. 8 im Mokido, Referent M. Igelbrink, plattdeutsche Krink Mönster e.V.

8. Oktober, Dienstag, 17:00 Uhr, großer Saal der DKV-Residenz am Tibus-Platz, Vortrag: historischer Spaziergang „Kaiserjahre – Kriegsjahre mit Henning Stoffers, Vereinigung Niederdeutsches Münster

9. Oktober, Mittwoch, 9:40 Uhr, Wanderung (ca. 15 km) mit Einkehr „Gutshof und Wasserschlösser in der Davert“, Hbf. Bussteig D, Info ☎0251/60933755, SVG Münster e.V.

10. Oktober, Donnerstag, 10:00 Uhr, Radrundtour (ca. 60 km) „Münsterlandtour nach Nottuln“, Geistkirche, Info ☎0251/719447, SVG Münster e.V.

10. Oktober, Donnerstag, 19:00 Uhr, Vortrag: Wolfgang Schürmann: „Der Pazifische Nordwesten Amerikas – Traumstrände, Wanderdünen, Vulkane und Regenwälder“, Hotel-Restaurant Brintrup, Roxel, Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.

10. Oktober, Donnerstag, 19:30 Uhr, Plattdeutscher Leseabend, Tibus Residenz, Bibliothek (5. Etage), Augustin-Wibbel-Gesellschaft

11. Oktober, Freitag, 19:00 Uhr, Konzert: „Annette-Lieder von Volker Güth“, Foyer des Ludwig-Erhard-Berufskollegs, Standort Roxel, Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.

11. – 13. Oktober, Sonntag, 10:00-18:00 Uhr, Land und Genuss – Die Erlebnismesse, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster

12. Oktober, Samstag, 12:00 Uhr, „En Veerdelstündken Platt“, Stadtbücherei am Alten Steinweg, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster

12. Oktober, Samstag, 19:00 Uhr, Gaststätte Heidekrug, Coermühle 100, „Hiärfstgold un Kartuffelfüer“, Szenisches und Poetisches auf Platt, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster

13. Oktober Sonntag, 11.15 Uhr Kirche St. Lamberti: Plattdeutscher Gottesdienst, Zelebrant Pastor Hendrik Drüing, Plattdütsker Krink Mönster in Kooperation mit dem StHB-MS

15. Oktober, Dienstag, 20:00 Uhr, Konzert „Boogie Woogie Power Train“, Kulturbahnhof Hiltrup, Info ☎02501 – 441490, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.



16. Oktober, Mittwoch, 9:30 Uhr, Wanderung (ca. 10 km) mit Einkehr „Zum historischen Laerbrock-Kreuz bei Schapdetten“, Hbf. Bussteig C3, Info ☎0251/72460, SVG Münster e.V.

16. Oktober, Mittwoch, 19:00 Uhr, Vortrag Dr. Ulrich Barth – Entwicklung der Eisenbahnstrecken um die Stadt Münster im Heimatmuseum Kinderhaus, Kinderhaus 15, Bürgervereinigung Kinderhaus

16. Oktober, Mittwoch, 19:30 Uhr, Filmabend im Kulturbahnhof, Kulturbahnhof Hilstrup, Info ☎02501 – 441490, Kulturbahnhof Hilstrup e.V.

18. Oktober, Freitag, 19:30 Uhr, Konzert: „Musik-Musik-Klassik-Klassik“ der Musikhochschule Münster, Gemeindezentrum der Evangelischen Kirche Wolbeck, KulturVorOrt Wolbeck e.V.

18. Oktober, Freitag, 19:30 Uhr, Kinder-Ferien-Film, Kulturbahnhof Hilstrup, Info ☎02501 – 441490, Kulturbahnhof Hilstrup e.V.

19. Oktober, Samstag, 12:00 Uhr, „En Veerdelstündken Platt“, Stadtbücherei am Alten Steinweg, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster

19. Oktober, Samstag, 19:30 Uhr, Münsterland-Festival, Kulturbahnhof Hilstrup, Info ☎02501 – 441490, Kulturbahnhof Hilstrup e.V.

19. Oktober, Samstag, Führung durch das Freilichtmuseum Mühlenhof Münster, Info und Organisation Richard Vennemann, ☎02501-5493, Kulturverein Amelsbüren e. V.

20. Oktober, Sonntag, 11:00 Uhr, Vernissage zur Kunstaussstellung C. Scymicek, Kulturbahnhof Hilstrup, Info ☎02501 – 441490, Kulturbahnhof Hilstrup e.V.

20. Oktober 2019, Sonntag, 16:30 Uhr, – Diavortrag „Vom Paradiesvogel bis zum Nachtpfauenauge“, Historisches Torhaus, Neutor 2, Verein Porzellanmuseum Münster e.V.

20. Oktober, Samstag, 18:00 Uhr, Hilstruper Museum, Zur Alten Feuerwache 26, „Et was eenmaol“, plattd. Märchenstunde, Niederdeutsche Bühne am Theater MS

24. Oktober, Donnerstag, 18:00 Uhr Apostelkirche „Friedensvesper zum Westfälischen Frieden 1648“, ACK-MS

24. Oktober, Donnerstag, 19:00 Uhr, Vortrag: PD Dr. Patricia Göbel: „Roxel an der Aa – Interessante Einblicke in die Quellen der Aa“, Gaststätte Kortmann, Roxel, Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.

24. Oktober, Donnerstag, 19:30 Uhr, Treffen im Gemeinschaftsraum Häger, Heimatverein Nienberge e.V.

24. Oktober, Donnerstag, 19:00 Uhr, „100 Jahre Niederdeutsche Bühne“ Zur Geschichte der NDB, Vortrag von Elisabeth Georges und Hannes Demming, Mühlenhof Museum, Theo-Breider-Weg 1, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster

25. Oktober, Freitag, 15:00 Uhr, Kaffee-Klatsch-Reihe – Draußen nur Kännchen im Heimathaus Handorf, Heimatverein Handorf

25. Oktober, Freitag, 16:00 Uhr, Glockenspielkonzert vom Rathhausturm „Westf. Friede“ mit Glockenspieler James Schäfer, Vereinigung Niederdeutsches Münster

27. Oktober, Sonntag, 10:00-18:00 Uhr, Herbstmarkt „Himmel und Erde“ mit Handwerksvorführungen, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster

29. Oktober, Dienstag, 20:00 Uhr, Konzert „In Concert mit Benson & Fuchs“, Kulturbahnhof Hilstrup, Info ☎02501 – 441490, Kulturbahnhof Hilstrup e.V.

28. Oktober, Montag, 19:00 Uhr, Offensive Kinderhaus, Stammtisch MoKiDo – Bürgerhaus, Idenbrockplatz, Bürgervereinigung Kinderhaus

29. Oktober, Dienstag, 14.45 Uhr, Führung: „Im Rausch der Farbe“ – Meisterwerke von Gauguin bis Matisse. Picasso Museum, Treffpunkt: 14.45 Uhr im Foyer des Kunstmuseums Pablo Picasso, Anmeldungen: ☎0151 68 16 34 42, Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.

30. Oktober, Mittwoch, 9:05 Uhr, Wanderung (ca. 10 km) mit Einkehr „Der Gievenbach von der Mündung zurück zur Quelle“, Hbf. Bussteig C3, Info ☎02501/9295724, SVG Münster e.V.

31. Oktober, Donnerstag, 10:00 Uhr, Radrundtour (ca. 60 km) „Münsterlandtour nach Ostbevern“, Stadtbad Ost, Info ☎01746484133, SVG Münster e.V.

31. Oktober, Donnerstag, 19:30 Uhr, Halloween-Party, Kulturbahnhof Hilstrup, Info ☎02501 – 441490, Kulturbahnhof Hilstrup e.V.

1. November, Freitag, 16:00 Uhr, Andacht auf dem Friedhof. Anschließend gemeinsamer Gang mit den Messdienern der St.-Sebastian-Gemeinde zum sogenannten „Russenfriedhof“ Haus Spital, Heimatverein Nienberge e.V.

2. November, Samstag, 8:45 Uhr, Wanderung (ca. 20 km) mit Kaffeepause „Herbstliche Stimmung im südlichen Münsterland“, Hbf. Bahnhofhalle, Info ☎025931200, SVG Münster e.V.

3. November, Sonntag, 11:00-13:00 Uhr, Tag der offenen Tür im Heimathof Münster, Am Max-Clemens-Kanal 141 h, weitere Führungen nach Vereinbarung, ☎ 0251 211295, Heimatverein Sandrup-Sprakel-Coerde

3. November, Sonntag, 15:00 Uhr, Sonderführung „Vom Leprosenhaus zum Stadtteil – eine Siedlungsgeschichte“ im Heimatmuseum Kinderhaus, Kinderhaus 15, Bürgervereinigung Kinderhaus

3. – 17. November, Sonntags, 15:00 – 17:00 Uhr, Großer Weihnachtsbasar im Heimatmuseum Kinderhaus, Kinderhaus 15, Bürgervereinigung Kinderhaus



4. November, Montag, 19:00 – 21:00 Uhr, Dönkes ut't Pankokenland mit Hans Hopmann im Kap. 8 im Mokido, *plattdeutsche Krink Mönster e.V.*

7. November, Donnerstag, 19:30 Uhr, Vortrag: Reinhold Klumpe: „Häger - Das Dorf im Dorfe“, Kulturforum, *Heimatverein Nienberge e.V.*

7. November, Donnerstag, 19:30 Uhr, Plattdeutscher Leseabend, Tibus Residenz, Bibliothek (5. Etage), *Augustin-Wibbel-Gesellschaft*

8. November, Freitag, 17:00 Uhr, Plattdütschke Andacht in de Erlöserkiärk, *Arbeitsgem. „Plattdütschk in de Kiärk“*

8. November, Freitag, 19:00 Uhr, „Fan Daut und Düwel“, Nobis Krog und andere Sagen, Nobis Krog, Warendorfer Str. 512 a, *Niederdeutsche Bühne am Theater Münster*

8. November, Freitag, 19:30 Uhr, Lesung: Es ist November. Geschichten am Kamin, MSC-Welthaus Hilstrup, *VorleseClub Hilstrup*

9. November, Samstag, 9:00 Uhr, Wanderung (ca. 17 km) mit Kaffeepause „Landpartie auf Tegter Wanderwegen“, Hbf. Bahnhofhalle, Info ☎0251/329684, *SVG Münster e.V.*

9. November, Samstag, 19:30 Uhr, Konzert mit Jezebel Ladouce, Kulturbahnhof Hilstrup, Info ☎02501 – 441490, *Kulturbahnhof Hilstrup e.V.*

10. November, Sonntag, 15:00 – 18:00 Uhr, Mitgliederversammlung, Gaststätte Sültemeyer, Wolbeck, *Heimatverein Wolbeck e.V.*

10. November, Sonntag, 10:00-18:00 Uhr, Martinstag, mit St. Martinsspiel, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Mstr*

12. November, Dienstag, 17:00 Uhr, großer Saal der DKV-Residenz am Tibus-Platz, Vortrag mit Prof. Dr. Marie-Theres Wacker „Der jüdische Friedhof in Münster, *Vereinigung Niederdeutsches Münster*

12. November, Dienstag, 20:00 Uhr, Konzert „Boogie Woogie Power Train“, Kulturbahnhof Hilstrup, Info ☎02501 – 441490, *Kulturbahnhof Hilstrup e.V.*

13. November, Mittwoch, 19:30 Uhr, Filmabend im Kulturbahnhof, Kulturbahnhof Hilstrup, Info ☎02501 – 441490, *Kulturbahnhof Hilstrup e.V.*

14. November, Donnerstag, 19:00 Uhr, Vortrag: Dr. Ulrich Kroker: „Natur und Kultur in Indiens Norden“, Hotel-Restaurant Brintrup, Roxel, *Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.*

14. November, Donnerstag, 19:00 Uhr, Mitgliederversammlung mit Vortrag, Strandhof Angelmodde, *Heimatfreunde Angelmodde e.V.*

15. November, Freitag, 19:30 Uhr, Vortrag: Wolfgang Schemann: „Masematte, die merkwürdige Geheimsprache Münsters“, Clubheim DJK GW Amelsbüren „Auszeit“, *Kulturverein Amelsbüren e.V.*

16. November, Samstag, 9:25 Uhr, Wanderung (ca. 17 km) mit Kaffeepause „von Senden aus durchs Venner Moor“, Hbf. Bussteig D1, Info ☎0251/784369, *SVG Münster e.V.*

17. November, Sonntag, 11:00 Uhr, Ausstellungseröffnung 100 Jahre Bestehen der münsterschen Künstlergemeinschaft „Die Schanze“, zu besichtigen bis zum 20. Dez. Mo – Fr von 10 bis 12:30 Uhr in der Torhaus-Galerie, Neutor 2, *Stadtheimatbund Münster*

17. November, Sonntag, 12:45 Uhr, Wanderung (ca. 7 km) mit Kaffeepause „Auf Annettes Spuren zur Burg Hülshoff“, Hbf. Bussteig B1, Info ☎0251/72460, *SVG Münster e.V.*

17. November, Sonntag, 16:00 Uhr, Lesung: Markus van Hagen liest Christian Morgenstern, Kulturbahnhof Hilstrup, Info ☎02501 – 441490, *Kulturbahnhof Hilstrup e.V.*

17. November, Sonntag, 10:00-18:00 Uhr, Herstellung von Kerzen mit dem Imkerverein Münster – ab 13:00 Uhr, „Es war einmal“ – Märchentag, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*

17. November 2019, Sonntag, 16:30 Uhr, – Diavortrag „Schnittstellen zur Porzellanmalerei von August Roloff in Westfalen“, Historisches Torhaus, Neutor 2, *Verein Porzellanmuseum Münster e.V.*

20. November, Mittwoch, 8:15 Uhr, Wanderung (ca. 12 km) mit Einkehr „Alle Jahre wieder: Sauerkraut mit Wurstebrot und Leberbrot“, Hbf. Bussteig C3, Info ☎0251/217450, *SVG Münster e.V.*

20. November, Mittwoch, 15:00 – 18:00 Uhr, Mitgliederversammlung, Gaststätte Sültemeyer, Wolbeck, *Heimatverein Wolbeck e.V.*

20. November, Mittwoch, 15:00 Uhr, Otto Modersohn: Gemälde in Münster und im südlichen Aatal, Meckmannshof, Info ☎0251-71640, *Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.*

21. November, Donnerstag, 19:00 Uhr, Mecklenbeck in malerischen Ansichten von 40 Künstlern aus den Jahren 1984 – 2019 mit Preisübergabe an die Grundschüler, Hof Mecklenbeck, Info ☎0251-71640, *Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.*

22. November, Freitag, 18:30 Uhr, Traditionelles Grünkohlessen – 20:00 Uhr Mitgliederversammlung, Brintrup, Roxel, *Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.*

23. November, Samstag, 19:30 Uhr, A Cappella - Konzert: Leipziger Vokalensemble „amarcord“, Sankt Mauritius-Kirche, Enniger, Info Frau Dr. Regine Schlattmann, Info ☎02501-59097, *Kulturverein Amelsbüren e.V.*

22. November, Freitag, 18:00 Uhr, Grünkohlessen, ab 20:00 Uhr Mitgliederversammlung, Hotel-Restaurant Brintrup, Roxel, *Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.*

24. November, Sonntag, 11:00 Uhr, Vernissage zur Kunstausstellung Andreas Laugesen, Kulturbahnhof Hilstrup, Info ☎02501 – 441490, *Kulturbahnhof Hilstrup e.V.*



- 25. November, Montag, 19:00 Uhr**, Offensive Kinderhaus, Stammtisch MoKiDo – Bürgerhaus, Idenbrockplatz, Bürgervereinigung Kinderhaus
- 29. November, Freitag, 19:30 Uhr**, „En Midsummer-nachtsdraum“, Theater Münster, Kleines Haus, Premiere, *Niederdeutsche Bühne am Theater Münster*
- 29. November, Freitag, 20:00 Uhr**, Konzert mit den „Zwarties“, Kulturbahnhof Hiltrup, Info ☎02501 – 441490, *Kulturbahnhof Hiltrup e.V.*
- 30. November – 1. Dezember, Samstag/Sonntag**, Advents-/Weihnachtsbasar/Verkaufsausstellung, Hof Mecklenbeck, Info ☎0251-71640, *Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.*
- 30. November – 1. Dezember Samstag/Sonntag, 12:00-19:00 Uhr**, Westfälischer Weihnachtsmarkt, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster
- 30. November, Samstag, 17:00 Uhr**, „Alle Jahre wieder – Das etwas andere Weihnachtskonzert“ mit Prof. Clemens Rave, Stephanie Rave, Elena Rave und Florian Rave, Gemeindezentrum der Evangelischen Kirche Wolbeck, *KulturVorOrt Wolbeck e.V.*
- 1. Dez. – Ende Jan. 2020, Sonntags, 15:00 – 17:00 Uhr**, Große Krippenausstellung mit Weihnachtsbasar der GfL im Heimatmuseum Kinderhaus, Kinderhaus 15, Eröffnung 1. Dez. 11:00 Uhr, *Bürgervereinigung Kinderhaus*
- 1. Dezember, Sonntag, 11:00-13:00 Uhr**, Tag der offenen Tür Heimathof Münster, Am Max-Clemens-Kanal 141 h, weitere Führungen nach Vereinbarung, Info ☎0251 – 211295, *Heimatverein Sandrup-Sprakel-Coerde*
- 1. Dezember, Sonntag, 13:15 Uhr**, Wanderung (ca. 7 km) mit Kaffeepause „Natur und Geschichte an der Werse“, Hbf. Bussteig A, Info ☎02593/1200, *SVG Münster e.V.*
- 2. Dezember, Montag, 19:00 – 21:00 Uhr**, Adventsfeier im Kap. 8 im Mokido, *plattdeutsche Krink Mönster e.V.*
- 2. Dezember, Montag**, Adventsfeier in gemütlicher Atmosphäre, Altes Pfarrhaus, Amelsbüren, Info Hildegard Steverding ☎02501-5581 - Maria Kahmann ☎02501-70150, *Kulturverein Amelsbüren e. V.*
- 3. Dezember, Dienstag, 20:00 Uhr**, Konzert „In Concert mit Benson & Fuchs“, Kulturbahnhof Hiltrup, Info ☎02501 – 441490, *Kulturbahnhof Hiltrup e.V.*
- 4. Dezember, Mittwoch, 8:20 Uhr**, Wanderung (ca. 10 km) mit Einkehr „Zu Gast im High-Teck-Kuhstall“, Hbf. Bussteig A, Info ☎02593/1200, *SVG Münster e.V.*
- 4. Dezember, Mittwoch, 19:30 Uhr**, Filmabend im Kulturbahnhof, Kulturbahnhof Hiltrup, Info ☎02501 – 441490, *Kulturbahnhof Hiltrup e.V.*
- 5. Dezember, Donnerstag, 19:30 Uhr**, Plattdeutscher Leseabend, Tibus Residenz, Bibliothek (5. Etage), *Augustin-Wibbel-Gesellschaft*
- 6. Dezember, Freitag, 17:00 Uhr**, Plattdötschke Andacht in de Erlöserkiärk, *Arbeitsgemeinschaft „Plattdötschk in de Kiärk“*
- 6. Dezember, Freitag, 18:00 Uhr**, Grünkohlessen, Wirtshaus zur Post, Nienberge, Anmeldung ☎02533/2147, *Heimatverein Nienberge e.V.*
- 7. – 8. Dezember, Samstag/Sonntag, 12:00-19:00 Uhr**, Westfälischer Weihnachtsmarkt, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster
- 10. Dezember, Dienstag, 15:00 Uhr**, Adventliche Begegnung im Cafe in der DKV-Residenz am Tibus-Platz, *Vereinigung Niederdeutsches Münster*
- 12. Dezember, Donnerstag, 19:00 Uhr**, Lieder und Gespräche zum Advent und mitgebrachte Plätzchen, Gallitzinhaus, *Heimatfreunde Angelmodde e.V.*
- 13. Dezember, Freitag, 20:00 Uhr**, Lesung: Und sie folgten einem Stern- Advent und Weihnachtliches aus aller Welt, Alt St. Clemens – Hiltrup, *VorLeseClub Hiltrup*
- 14. – 15. Dezember, Samstag/Sonntag, 12:00-19:00 Uhr**, Westfälischer Weihnachtsmarkt, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster
- 15. Dezember, Sonntag, 13:00 Uhr**, Wanderung (ca. 6 km) mit Kaffeepause „Zum Adventskaffee auf dem Hof Hoffschulte“, Hbf. Bussteig C2, Info ☎0251/72460, *SVG Münster e.V.*
- 15. Dezember 2019, Sonntag, 16:30 Uhr**, – Diavortrag „Stahldruckverfahren bei der Porzellanmanufaktur August Roloff in Münster“, Historisches Torhaus, Neutor 2, *Verein Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 19. Dezember, Donnerstag, 20:00 Uhr**, Konzert „Jan Löchel“, Kulturbahnhof Hiltrup, Info ☎02501 – 441490, *Kulturbahnhof Hiltrup e.V.*
- 21. Dezember, Samstag, 12:05 Uhr**, Glockenspielkonzert vom Rathhausturm „Advent und Weihnachten“ mit Glockenspieler James Schäfer, *Vereinigung Niederdeutsches Münster*
- 21. – 22. Dezember, Samstag/Sonntag, 12:00-19:00 Uhr**, Westfälischer Weihnachtsmarkt, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster
- 28. Dezember, Samstag, 19:00 Uhr**, „Tüschken de Jaohre“, Plattd. Jahresausklang, Tibus Residenz, Bibliothek (5. Etage), *Augustin-Wibbel-Gesellschaft*
- 29. Dezember, Sonntag, 12:50 Uhr**, Wanderung (ca. 6 km) mit Kaffeepause „Zur Autobahnkapelle an der A 1 bei Roxel“, Hbf. Bussteig C1, Info ☎0251/72460, *SVG Münster e.V.*
- 29. Dezember, Sonntag, 10:00 Uhr**, „All Johr wedder kommodig up Tour“, Stadtbad Ost, Info ☎0251/97568642, *SVG Münster e.V.*



Heimat vor der Linse:

Meine Heimat Münster: Heimat und Regionales entdecken

- Ein Foto-/Videowettbewerb für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene



Der Stadtheimatbund Münster hat in diesem Jahr für die Kultur- und Heimattage das Motto gewählt: „**Münster – Heimat für Kinder und Jugendliche**“. Was bedeutet Heimat für Kinder und Jugendliche heute – unabhängig davon, ob sie hier geboren wurden oder zugezogen sind? Wir gehen der Frage nach, wie junge Menschen für die regionalen Besonderheiten unserer wunderschönen Stadt interessiert werden können. Wie können wir sie unterstützen, sich Heimat zu erschließen und diese im besten Fall mitzugestalten? Wie bleiben junge Menschen dem Raum verbunden und kommen vielleicht auch wieder dorthin zurück?

Diese genannten Fragen sind aus der Sicht eines Erwachsenen geschrieben, ein junger Mensch mag vielleicht fragen: Hab ich noch eine Zukunft? Dabei wird dieser junge Mensch nicht nur an den Klimawandel denken. Was hilft es mir, Heimat zu finden, mag er weiter denken.

Ein konkretes Angebot, Heimat oder Regionales zu entdecken, stellt unser Foto- / Videoprojekt dar:

„Meine Heimat Münster – ein Foto-/Videoprojekt der Basis“.

Wir rufen in Zusammenarbeit mit dem Bennohaus Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre auf, sich mit fotografischen oder Video-Beiträgen zu beteiligen. Lesen Sie Näheres auf der Homepage des Stadtheimatbundes Münster unter:

www.stadtheimatbund-muenster.de